

A photograph of two pink magnolia flowers in full bloom, set against a white background. The flowers are positioned in the upper half of the page, with one slightly behind and to the right of the other. A yellow rectangular block is overlaid on the left side of the flowers.

Homöopathie- Kongress 2010

Similia Similibus Curentur

Analogien und andere Ähnlichkeiten

**160. Jahrestagung des
Deutschen Zentralvereins
homöopathischer Ärzte**

13. - 15. Mai 2010, Köthen (Anhalt)



Wirksamer Kariesschutz auch während der homöopathischen Behandlung



elmex®/menthofrei

Im Rahmen der homöopathischen Therapie beeinträchtigen Menthol und andere ätherische Öle die Wirkung homöopathischer Arzneimittel. Dies schließt den Gebrauch herkömmlicher Zahnpasten, die in der Regel Menthol enthalten, aus.

elmex® menthofrei ist eine Spezial-Zahnpasta, die den Forderungen der klassischen Homöopathielehre entspricht:

- frei von ätherischen Ölen
- mild und gut im Geschmack
- wirksamer Kariesschutz mit Aminfluorid.

elmex® menthofrei mit Aminfluorid schützt den Zahnschmelz vor Karies und fördert die Remineralisation.

G
GABA GmbH
Spezialist für orale Prävention

GABA Beratungsservice: 0800 / 8 85 63 51,
montags - freitags 9.00 bis 17.00 Uhr
www.elmex.de

Inhalt

Grußworte

- Kurt-Jürgen Zander, Oberbürgermeister von Köthen **5**
- Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung und Verkehr
des Landes Sachsen-Anhalt **6**
- Professor Philipp Oswald, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau **7**
- Curt Kösters, 1. Vorsitzender des DZVhÄ **8**
- Dr. Ursula Dohms, BVhÄ und das Orgateam **9**

- Einführung in das Programm **11**
- Tagungsprogramm **14**
- Referenten und Referentinnen **23**
- Vorprogramm, Mittagssymposien
und Masterstudiengang **57**
- Podiumsdiskussion **59**

Rahmenprogramm

- Laienveranstaltung **60**
- Welcome-Veranstaltung und Stadtführung **63**
- Konzerte in der St. Jakobskirche **64**
- Tagesausflüge: Zu den Ursprüngen der Homöopathie **65**
- Vogelstimmen-Spaziergang, Puppentheater und Lesung **66**
- Stadtspaziergang, Tai-Chi und Yoga **67**
- Festvortrag und Festabend **69**

Allgemeine Hinweise

- Tagungsort und Anreise **71**
- Veranstaltungsräume **73**
- Tagungsgebühren **75**
- Anmeldung und Übernachtungen **76**
- Fachausstellung Homöopathie **77**
- Kongressorganisation und Impressum **78**



Andreas Hundseder

Gesundheit und Krankheit aus homöopathischer Sicht

Ein Lehrbuch zum Erlernen und Verstehen der Zusammenhänge von Gesundheit und Krankheit aus homöopathischer Sicht, um die Homöopathie sicher und verantwortungsvoll anzuwenden. Entstanden aus dem reichen Erfahrungsschatz einer langjährigen erfolgreichen homöopathischen Praxis- und Dozententätigkeit. Für Lernende und Wissende.

NEU!



320 S. Best.-Nr. 88268 59,00 €

Dr. Thomas Bonath

Homöopathie bei ADHS Integratives Therapiekonzept

Erweiterte Ausgabe 2010

Interdisziplinäre Behandlungskonzepte mit dem Schwerpunkt Homöopathie und vielfältige illustrierte Fallbeispiele – sowohl für Praktizierende als auch Betroffene – eine wichtige Hilfestellung bei der Behandlung „hyperaktiver“ Kinder. Homöopathie bei ADHS bietet Ihnen aktuelle Informationen über Krankheitsbild, Diagnostik und Therapie.

400 S. Best.-Nr. 85671 46,00 €

Dr. rer. nat. Philipp Zippermayr

Menschliche Signaturen 2010

- Die Entschlüsselung der Botschaft der Krankheit
- Die Bedeutung von über 5.600 Krankheitssymptomen
- Überarbeitete und erweiterte Neuauflage

**NEU
AUFLAGE**

Dr. rer. nat. Philipp Zippermayr

MENSCHLICHE SIGNATUREN



Krankheit und Mensch sind eine untrennbare Einheit. Der Krankheitsgrund teilt sich in den Krankheitssymptomen objektiv mit. Sie sind Mitteilungen des Unbewussten. Sie zu lesen, bedeutet eine Möglichkeit, den Krankheitsgrund, den Konflikt mit den sozialen Bedingungen im Lebensumfeld des betroffenen Menschen, zu erfahren. Das Buch befaßt sich mit der Methodik, wie man diese Konflikte aus der Symptomatik eines Menschen ableiten kann.

Das Auffinden des Krankheitsgrundes hilft Homöopathen das richtige Mittel zu finden, ist aber auch für andere Anwender, zum Beispiel Psychologen, Osteopathen, Masseure, im Grund also für alle am Wesen der Krankheitsentstehung interessierte Fachleute wie Laien von Interesse.

700 S. Best.-Nr. 86932 62,00 €

NEU!

Homöopathie bei ADHS

Ein integratives Therapiekonzept



Bei uns finden Sie alles zum Thema Homöopathie! Über 4.000 Artikel!

Fordern Sie unseren aktuellen Jahreskatalog an! Best.-Nr. 88642*

*Schutzgebühr 5,00 €
Postgebühr ab Bestellwert von 30,00 €

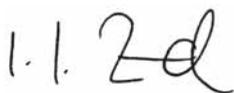
Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

zur 160. Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte heiße ich Sie auf das herzlichste in Köthen willkommen.

Sie werden feststellen können, dass Köthen als Heimat der Homöopathie seit der 157. Jahrestagung, die 2007 ebenfalls in unserer Stadt stattfand, erneut deutlich an Profil gewonnen hat. Erst vor vier Wochen wurde im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 unsere Stadtausstellung eröffnet. Unter dem Thema „Homöopathie als Entwicklungskraft“ haben wir ganz spezifische Potenziale erschlossen, um dem mit dem demografischen Wandel einhergehenden Problem schrumpfender Städte zu begegnen. Der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte war uns in diesem Prozess über Jahre hinweg ein sehr enger Partner, und ich danke allen homöopathischen Ärzten, die sich auf wirklich bewunderungswürdige Weise für unser IBA-Thema engagiert haben.

Das Kernstück im baulichen Bereich unseres IBA-Projektes bildete die Sanierung des Spitalgebäudes des Klosters der Barmherzigen Brüder. Sie können sich selbst ein Bild davon machen, dass unmittelbar neben dem Hahnemann-Haus in der Wallstraße ein wahres Schmuckstück entstanden ist. Anfang Oktober vorigen Jahres wurde hier die Europäische Bibliothek für Homöopathie eröffnet – für uns ein Meilenstein auf einem guten Weg, der weit in die Zukunft weist. In diesem Gebäude haben nicht nur die Homöopathie-Stiftung und das Europäische Institut für Homöopathie ihren Sitz – hier werden auch die Präsenzveranstaltungen des Masterstudienganges Homöopathie stattfinden, den der DZVhÄ gemeinsam mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg initiiert hat.

Ich hoffe, Sie fühlen sich in der Homöopathiestadt Köthen wohl und bleiben neugierig auf die weitere Entwicklung unserer Stadt.



Kurt-Jürgen Zander
Oberbürgermeister





Liebe Gäste der Stadt Köthen, liebe Kongressteilnehmer!

Zunächst möchte ich meiner Freude Ausdruck verleihen und Ihnen dafür danken, dass Sie den 160. Kongress des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Sachsen-Anhalt im Jahr 2010 in Köthen abhalten. Dass die Wahl für die Ausrichtung des Kongresses auf Köthen fiel, ist insoweit leicht nachvollziehbar, verbrachte Samuel Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, doch entscheidende Jahre seines Lebens und Wirkens (1821–1835) in der Stadt, in der er als Leibarzt des Herzogs Friedrich Ferdinand tätig war und überdies – so ist es überliefert – eine ausgedehnte Praxis betrieb; eine Zeit, in der er sich aber auch einer kritischen Bewertung seiner Theorien ausgesetzt sah.

Dass der diesjährige Kongress eingebettet in die Internationale Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 und deren Präsentation in Köthen stattfindet, freut uns umso mehr, als der Deutsche Zentralverein homöopathischer Ärzte damit die Bemühungen des Landes und insbesondere der Stadt Köthen würdigt, die sich mit dem Thema „Homöopathie als Entwicklungskraft und Planungsimpuls“ an der IBA Stadtumbau beteiligt. Wenn man so will, hat die Stadt Köthen die Homöopathie für sich „wiederentdeckt“ und begreift diese mit Blick auf die Profilierung der Stadt als mobilisierenden Faktor, letztlich als Image- und Standortfaktor.

Dabei geht die Stadt Köthen davon aus, dass sich homöopathische Leit- und Lehrsätze auch auf die Stadtplanung und Stadtentwicklung übertragen lassen. Es geht um die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Homöopathie und Stadtplanung auf theoretischer und praktischer Ebene. Für die beteiligten Stadtplaner geht es um die Entwicklung ergänzender und neuer Planungsmethoden und deren Erprobung auf experimenteller Basis; die homöopathische Ärzteschaft ist insbesondere daran interessiert herauszufinden, inwieweit sich ihre theoretischen, methodischen und praktischen Ansätze auf solche komplexen Systeme wie die Stadt als Gemeinwesen übertragen lassen. Mit der Köthener Ludwigstraße wird in diesem Sinne gewissermaßen ein erstes Testfeld bearbeitet.

Ich wünsche dem Kongress im Mai 2010 viel Erfolg.

Dr. Karl-Heinz Daehre, Minister für Landesentwicklung
und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Homöopathie als Entwicklungskraft

Zur IBA Stadtumbau 2010 haben sich 19 Städte des Landes Sachsen-Anhalt mit einer besonderen Profilbildung beworben. Erarbeitet wurden in den letzten sieben Jahren modellhafte Projekte, die unter den Bedingungen des demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Wandels, Zeichen für die internationale Stadtforschung und -gestaltung setzen.

Köthen ist eines der besten Beispiele für eine solche erfolgreiche Profilbildung im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010. Die Stadt, das IBA-Büro und der DZVhÄ haben in den letzten Jahren ganze Arbeit geleistet, um die notwendigen Bausteine langsam, stetig und mit viel Detailarbeit zusammenzufügen und diesen Titel mit Inhalt zu füllen. Im sichtbaren Zentrum all dieser Bemühungen steht die Europäische Bibliothek für Homöopathie im ehemaligen Spitalgebäude der barmherzigen Brüder. Deshalb überrascht es nicht, wenn die F.A.Z. Köthen zur „Hauptstadt der Homöopathie“ kürt.

Es freut mich besonders, dass in der gemeinsamen Arbeit eine tief greifende Auseinandersetzung mit dem Wesen und der Lehre der Homöopathie stattgefunden hat. Seit 5 Jahren arbeitet eine höchst ungewöhnlich zusammengesetzte Arbeitsgruppe aus homöopathischen Ärzten und Stadtplanern an der Frage, ob die Homöopathie Stadtplanern Werkzeuge bieten kann, um Gebiete in schrumpfenden Städten, die keinen Entwicklungsdruck haben, aber dennoch ein deutliches Problem aufweisen, zu behandeln. Dies bedeutete – nach einer gründlichen Anamnese und Analyse und der Beschreibung eines vollständigen Symptoms – einen Impuls zu setzen, der gemäß dem Ähnlichkeitsprinzip die Situation so gezielt verschlimmert, das durch die Krise wieder Bewegung in die verfahrenene Situation kommt. Das ist ein höchst ungewöhnliches Vorgehen für Stadtplaner, deren eigentliche Aufgabe es ist, jede Krise abzuwenden und vorausschauend zu handeln.

Angewendet wurde die Methodik in der Ludwigstraße und die Ergebnisse lassen sich sehen. Die Straße wurde durch die homöopathische Intervention vor dem völligen Niedergang gerettet und entwickelt sich nun stetig.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei den homöopathischen Ärzten für ihre jahrelange und engagierte Zusammenarbeit, ihre Lust und das Interesse die Grenzen der jeweiligen Disziplinen ein wenig auszuweiten.

Philipp Oswald, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau und Geschäftsführer des IBA-Büro GbR in Dessau



Foto: Doreen Ritzau 2009, Stiftung Bauhaus Dessau



Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Namen des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte lade ich Sie ganz herzlich zu dem Deutschen Homöopathie-Kongress 2010, der 160. Jahrestagung des DZVhÄ, in Köthen ein.

Es ist mir dies eine ganz besondere Freude; nicht nur weil mit dieser Jahrestagung meine Zeit im Vorstand des DZVhÄ einen Abschluss findet; nicht nur weil damit das Projekt zum Einsatz von homöopathischen Impulsen in der Stadtentwicklung erfolgreich beendet wird. An diesem Projekt in Köthen habe ich in den letzten fünf Jahren gemeinsam mit Jutta Hübner, Cordula Mai-Zorn und Karl-Wilhelm Steuernagel gearbeitet.

Viel Herzblut und viele kreative Ideen sind da von unserer Seite eingeflossen, viel Mut seitens der Stadt und viel Arbeit auch seitens der IBA; die Ergebnisse werden bei der Jahrestagung präsentiert.

Vor allem lade ich Sie ganz herzlich ein, weil es noch ganz viele andere interessante Vorträge gibt. Thema der Tagung ist das Ähnlichkeitsprinzip in all seinen Facetten. Seien Sie mit mir gespannt auf die Umsetzung durch das bewährte Team des Landesverbandes Berlin-Brandenburg.

Und wenn Sie in Köthen sind, versäumen Sie nicht den Besuch der im Oktober 2009 eingeweihten neuen Europäischen Bibliothek für Homöopathie in dem eindrucksvoll renovierten Spitalgebäude, direkt neben dem Hahnemannhaus. Das Gebäude wird auch den Masterstudiengang Homöopathie beherbergen, der im Herbst 2010 beginnt. Ebenfalls finden Sie dort die Präsentation der Internationalen Bauausstellung – Stadtumbau 2010 – die sich ebenfalls mit dem Thema der Interventionen nach dem Ähnlichkeitsprinzip befasst.

Ich freue mich auf die Begegnung in Köthen.

Curt Kösters
1. Vorsitzender DZVhÄ

Liebe Kolleginnen und Kollegen und Kongressteilnehmer!

Mit Liebe, Lust und Leidenschaft arbeiten wir seit langem daran, ein besonderes Programm für unseren Jubiläumskongress 2010 zu gestalten – gerade hier in Köthen – einem Freiraum für Experiment und angewandte Wissenschaft und einer entscheidenden Station in Samuel Hahnemanns methodischer Entwicklung der Homöopathie.

Nach der Einweihung der Bachhalle im Sommer 2008 im Veranstaltungszentrum Schloss Köthen und insbesondere der Eröffnungsfeier der Europäischen Bibliothek für Homöopathie in Köthen zum ICE 9, Oktober 2009 – im ehemaligen Kloster der Barmherzigen Brüder – haben alle Teilnehmenden im Ergebnis einer prozesshaften Gestaltung erfahren dürfen, dass Köthen sich für die Homöopathie ganz im Sinne des § 153 des Organons entwickelt hat: individuell, einzigartig, charakteristisch!

Die homöopathischen Ärzte in Deutschland, aber auch international haben eine Heimstatt gefunden!
Im 200. Geburtsjahr des Organons – als Werkzeugkasten homöopathischer Medizin – steht unser Kongress unter dem Thema „*Similia similibus curentur*“. Im inneren Dialog und in der Diskussion mit Ihnen und anderen Disziplinen möchten wir durch Übertragung homöopathischer Philosophie als „Analogien und andere Ähnlichkeiten“ unsere Methodik vergleichen, prüfen, entwickeln und Wissen wagen!

Willkommen in Köthen 2010!

Mit herzlichen Grüßen!
Ursula Dohms, BVhÄ und das Orgateam



Mit Homöopathie die Krebsbehandlung unterstützen



Preisänderungen und Irrtum vorbehalten. €-Preise gültig in Deutschland.

R. Ködel
Homöopathie in der Krebstherapie
2009, 288 S., 1 Abb., 26 Tab., geb.
ISBN 978-3-8304-5395-6
59,95 € [D]

Es gibt sie: homöopathische Behandlungsoptionen, die die onkologische Therapie sinnvoll ergänzen.

Profitieren Sie in der Praxis von der Darstellung und Bewertung homöopathischer Behandlungsmöglichkeiten, die sich zusätzlich zur onkologischen Standardtherapie in der Praxis bewährt haben. Dabei werden die Behandlungsempfehlungen nach Art und Stadium der Krebserkrankung differenziert. Von den klassischen Autoren bis zu modernen Erfahrungen können erfolgversprechende Wege in das Therapiespektrum eingebunden werden.

- Ausführliche Einführung in die homöopathische Krebsbehandlung
- Aufbau orientiert sich an schulmedizinischen Diagnosen
- Schwerpunkt liegt auf klar strukturierten Therapiekapiteln
- Stringenter Aufbau zur schnellen Orientierung



Hippokrates



Homöopathie-Kongress 2010

Similia Similibus Curentur

Analogien und andere Ähnlichkeiten

Einführung in das Programm

Dieser Kongress zeichnet sich durch drei besondere Schwerpunkte aus:

1. ein exzellentes wissenschaftliches Programm
2. Abschluss der IBA 2010 in der Homöopathie-Hahnemann-Stadt Köthen
3. ein Mobilitäts- und Ruhekonzept zum Wohle aller Teilnehmer mit Flexibilität und persönlicher Ausrichtung

Das universelle Motto des Homoion Pathos wird auf wissenschaftlicher Ebene in seiner facettenreichen Ganzheit behandelt. Die Vorträge, Seminare, Workshops bringen das Gesamtkonzept zum Höhepunkt.

Die Auswahl spiegelt die Besinnung auf die innersten Grundlagen und Wurzeln neben der Übertragung des „Ähnlichen Leidens“ ins Universelle. Die Kollegin Lochbrunner referiert über den China-rindenversuch Hahnemanns, Brian Kaplan führt in die Anwendung als „Provocative Homeopathy“ ein. R. Baur dagegen erläutert auch die Grenzen der Interpretation. Der Transfer homöo-

pathischer Philosophie auf andere Disziplinen wird durch einen Workshop mit S. Beeck (Planerin Stadtumbau2010) und den Vortrag von D. Payrhuber „Psychosomatische Achse der homöopathischen Medizin“ beschrieben und geübt. Christoph Schlingensiefel wagt in seinem Festvortrag über die „Ganzheit“ eine Betrachtung durch die Kunst an sich.

In der Podiumsdiskussion wird das immer wieder ernsthafte Thema beleuchtet: Kasuistiken, Glättung-Fälschung, wo verläuft die Grenze? Als spezielles Highlight kommen die Kongressteilnehmer in den Genuss, G. Vithoulkas über eine *Live-Sendung* im direkten Gespräch zu erleben.

Wir möchten Sie herzlich einladen, den Weg des Aude Sapere mit uns zu beschreiten und Analogien und andere Ähnlichkeiten in Köthen 2010 zu erfahren.

*Dr. Ursula Dohms,
1. Vorsitzende des BVhÄ
und das Orga-Team
Dr. Cordula Mai-Zorn, Daniela Merkle,
Dr. Jutta Hübner, Christoph Laurentius*





Qualität aus Tradition

Seit 1957 stellen wir LM-(Q)-Potenzen her. Die Herstellung erfolgt bei uns handverrieben und handverschüttelt. Als Familienunternehmen fühlen wir uns der homöopathischen Tradition verpflichtet. ARCANA setzt sich nachhaltig für die Erhaltung der Arzneimittelvielfalt in der Homöopathie ein.

www.arcana.de

Die Kompaktausbildung der Hahnemann-Gesellschaft für Ärztinnen und Ärzte in klassischer Homöopathie im deutschsprachigen Raum

26. Augsburger DreiMonatsKurs

20.9.10 - 10.12.10

Dreimonatskurs in drei Monatsabschnitten:

Modul 1: A-B 20.09. - 15.10.10

Modul 2: C-D 18.10. - 12.11.10

Modul 3: E-F 15.11. - 10.12.10

*Teil 2 und 3, 100 h Stundenanrechnung Diplom, interne Prüfung

Mitglieder der Hahnemann-Gesellschaft betreuen Sie nach dem Kurs auf Wunsch fachlich weiter!

Kursleiter: Dr. med. Jörg Haberstock

Organisation: Irmtraud Seelmann, Tel. 08233 - 1713

E-Mail: seelmann@dreimonatskurs.de

www.dreimonatskurs.de, www.hahnemann-gesellschaft.de



Tagungsprogramm

Mittwoch, 12. Mai 2010

Vorprogramm

- 11.00 Uhr – 19.00 Uhr **Open Space der zukünftigen wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie**
(Europäische Bibliothek für Homöopathie)
- 18.00 Uhr – 19.00 Uhr **Themenschwerpunkt Ärztenetze: Die homöopathische Praxis als vernetzter Versorger der Zukunft – Perspektiven erkennen, Chancen ergreifen**
Kostenfreie Informationsveranstaltung für Privat- und Vertragsärzte
Referenten: Simone Dieckow, Advision;
Silvia Nuvoloni-Buhl, DZVhÄ
Veranstalter: Advision, DZVhÄ
(Johann-Sebastian-Bach-Saal)
- ab 17.00 Uhr **Anmeldung und Registrierung**
im Foyer unten vor dem
Johann-Sebastian-Bach-Saal
- 17.00 Uhr – 20.00 Uhr **Welcome-Veranstaltung**
Kleiner Imbiss bei swingenden
Rhythmen aus Jazz- und Bossanova-
Musik mit einem Jazz-Quartett
Ort: Marstall Schloss
- 20.00 Uhr – 21.00 Uhr **Andreas Jung: Laudatio von Karl Gustav Karus zum „Organon“**
(Performance im Wilhelm-
Friedemann-Bach-Saal)



Open Space der zukünftigen wissenschaftlichen Gesellschaft für Homöopathie

Einladung an alle an der wissenschaftlichen Arbeit in der Homöopathie interessierten Kollegen

Am Mittwoch, den 12.5.2010, lädt der DZVhÄ von 11.00 Uhr bis 19.00 Uhr in die Räume der Europäischen Bibliothek für Homöopathie, Wallstraße 48, ein, um ein breites Diskussionsforum für wissenschaftliches Arbeiten in der Homöopathie durchzuführen.

Die Themen entwickeln Sie. Jeder bringt sein Thema, seine Fragestellungen, seine Präsentation oder auch sein Interesse mit.

Auf einem zentralen Anschlagbrett wird das Angebot an Themen und Ort plus Zeit angeschlagen. Die Teilnahme ist offen gestaltet. Bei Themen von Interesse bleiben wir, bei Nichtinteresse gehen wir weiter. Es besteht lediglich die Verpflichtung des Themenhalters, für ein Endprotokoll zu sorgen, wenn sein Thema ausdiskutiert ist, bzw. es an einen Nachfolger zu übergeben.

Der DZVhÄ organisiert die Räume und die Pausenverpflegung, das Procedere wird vor Ort nochmals erklärt.

Am Nachmittag werden für alle Teilnehmer die Ergebnisse der einzelnen Diskussionsgruppen von den Themenhaltern bzw. deren Vertretern zusammengefasst.

Wir freuen uns auf Sie!

Angelika Gutge-Wickert
DZVhÄ-Vorstand, Beisitz Weiterbildung

Die Teilnahme am Open Space ist kostenlos. Bitte auf dem Anmeldebogen die Teilnahme am Open Space ankreuzen, damit für eine ausreichende Pausenverpflegung gesorgt werden kann.

Donnerstag, 13. Mai 2010

Johann-Sebastian-Bach-Saal

- 09.00 Uhr – 10.00 Uhr **Curt Kösters, Kurt-Jürgen Zander, Karl-Heinz Daehre – Begrüßung**
- 10.00 Uhr – 10.45 Uhr **Max von Trott zu Solz: Eröffnungsvortrag
Intuition zum Lebensprinzip der Stadt (Teil II)**
- 10.45 Uhr – 11.15 Uhr **Pause**
- 11.15 Uhr – 12.00 Uhr **Joseph Schmidt: Hahnemann und das
Ähnlichkeitsprinzip**
- 12.00 Uhr – 12.45 Uhr **Hans Zwemke: James Tyler Kent – Ikone oder
Häretiker der „klassischen“ Homöopathie Hahnemanns**
- 12.45 Uhr – 14.30 Uhr **Pause**
- 13.30 Uhr – 14.30 Uhr **Mittagssymposium: Wasser und Homöopathie
– Wasser ist ein besonderer Saft, Referent: Gotthard
Behnisch, Institutsleiter des August-Weihe-Institut für
homöopathische Medizin (Veranstalter: Plose Quelle AG)**
- 14.30 Uhr – 16.00 Uhr **Christa von der Planitz: Möglichkeiten, Grenzen
und Heilungshindernisse bei der Homöotherapie
psychischer Krankheiten**
- 16.00 Uhr – 16.45 Uhr **Pause**
- 16.45 Uhr – 17.30 Uhr **Karin Bandelin: Simile oder Simillimum oder
Schichten – was heilt die Patienten?**
- 17.30 Uhr – 18.15 Uhr **Robert Goldmann: Die Gleeser Revision der
Materia medica am Beispiel einer Arznei**

Maria-Barbara-Bach-Saal

- 11.15 Uhr – 12.00 Uhr **Birgitt Lochbrunner: Der Chinarindenversuch
von Samuel Hahnemann**
- 12.00 Uhr – 12.45 Uhr **Jorgos Kavouras: Visionen – Integration der
Homöopathie an den medizinischen Fakultäten**
- 12.45 Uhr – 14.30 Uhr **Pause**
- 14.30 Uhr – 16.00 Uhr **Annette Prollius: Vorlieben – Wege zur Mittelfindung**
- 16.45 Uhr – 17.30 Uhr **Peter Sohn: Was hat Beethoven mit Homöopathie
zu tun?**
- 17.30 Uhr – 18.15 Uhr **Reinhard Hickmann: Hahnemanns antipsorische
Pflastertherapie**



Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal

- 11.15 Uhr – 12.45 Uhr **Roland Baur: Homöopathie – Grenzen der Interpretation**
- 12.45 Uhr – 14.30 Uhr **Pause**
- 14.30 Uhr – 16.00 Uhr **Rainer Appell: Bedeutung der Träume in der Homöopathie**
- 16.00 Uhr – 16.45 Uhr **Pause**
- 16.45 Uhr – 18.15 Uhr **Andreas Holling: Dimensionen der mineralischen Mittel**

Schlosskapelle

- 14.30 Uhr – 17.30 Uhr **Antje Oswald: Möglichkeiten der Kinesiologie in der klassisch-homöopathischen Praxis – ein neuer Weg zum Simile (Seminar)**

Europäische Bibliothek für Homöopathie

- 14.30 Uhr – 17.30 Uhr **Curt Kösters, Jutta Hübner: OPEN PROCESS – Interventionen nach dem Ähnlichkeitsprinzip, außerhalb arzneilicher Anwendungen (Workshop)**
- 18.00 Uhr - 19.00 Uhr **Christoph Laurentius: Homöopathie wofür? Es gibt doch was von ...! (Laienveranstaltung)**

Ruheräume im Schloss Köthen

- 08.00 Uhr – 08.40 Uhr **Tai-Chi für Alle**
Leitung: Cordula Mai-Zorn

Marstall

- 13.15 Uhr – 13.50 Uhr **Yoga zum Entstressen**
Leitung: Michael Latzke

St. Jakobskirche, Köthen

- 20.00 Uhr – 22.00 Uhr **Gemeinsames Konzert**
des Köthener Bachchores mit dem Chor und Orchester der „Freunde der Homöopathie“



Freitag, 14. Mai 2010

Johann-Sebastian-Bach-Saal

- 09.00 Uhr – 10.00 Uhr **LIVE-Sendung** George Vithoulkas:
50 Jahre gelebte Homöopathie: Prägende Erfahrungen
– Ausblick auf die Zukunft (50 Years of Living
Homeopathy: Milestones – Review of the Future)
- 10.00 Uhr – 10.15 Uhr Pause
- 10.15 Uhr – 11.45 Uhr **Hans Peter Seiler: Homöopathie und Wissenschaft**
- 11.45 Uhr – 12.45 Uhr **Claudia Wein: Homöopathie und Pandemie-Resümee**
- 12.45 Uhr – 14.30 Uhr Pause
- 13.30 Uhr – 14.30 Uhr **Mittagssymposium: GOÄ-Abrechnung, besonders
naturheilkundlicher Leistungen, Referent: Dr. Bernhard
Kleinken, Leiter der PVS Consult (Veranstalter: PVmediS)**
- 14.30 Uhr – 15.15 Uhr **Dietmar Payrhuber: Psychosomatische Achse
der homöopathischen Medizin**
- 15.15 Uhr – 16.00 Uhr **Jutta Gnaiger-Rathmanner: Triticum vulgaris –
der Weizen als Arznei – 3 Kasuistiken**
- 16.00 Uhr – 16.45 Uhr Pause
- 16.45 Uhr – 18.15 Uhr **Philipp Zippermayr: Die Sprache des
Unterbewusstseins programmgestützt
(Seminar, Weiterentwicklung nach Bingen)**

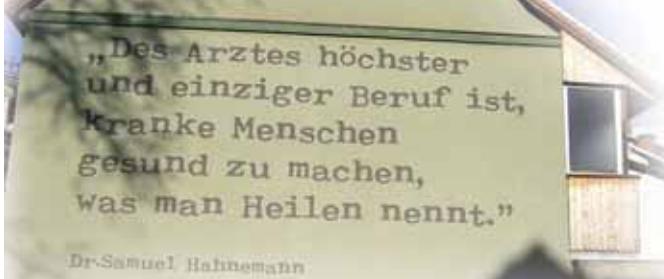
Maria-Magdalena-Bach-Saal

- 10.15 Uhr – 17.30 Uhr **Klaus R. Hör: Burn-Out-Syndrom (Seminar)**

Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal

- 10.15 Uhr – 17.30 Uhr **Brian Kaplan: Provocative Therapy –
Homeopathic Psychotherapy? (Seminar)
Simultan-Übersetzung Hans Zwemke**





Schlosskapelle

- 10.15 Uhr – 12.45 Uhr **Jorgos Kavouras: Die vier Ebenen der Gesundheit nach G. Vithoulkas**
(Fortsetzung des Seminars Kongress Bingen 2009)
- 12.45 Uhr – 14.30 Uhr **Pause**
- 14.30 Uhr – 17.30 Uhr **Rosina Sonnenschmidt: Gesetzmäßigkeiten des Heilungsprozesses aus miasmatischer und alchemistischer Sicht (Workshop)**

Europäische Bibliothek für Homöopathie

- 10.15 Uhr – 11.45 Uhr **Ulrich Schuricht: Wie sah Bönninghausens praktische Tätigkeit aus und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unsere tägliche Arbeit**
- 11.45 Uhr – 12.45 Uhr **Bernhard Bloesy: Homöopathie und Toleranz oder Wer ist nur zu Gast bei Hahnemann?**
- 12.45 Uhr – 14.30 Uhr **Pause**
- 14.30 Uhr – 17.30 Uhr **Sonja Beeck, Jutta Hübner, Curt Kösters: OPEN PROCESS – ein Instrument der Prozessgestaltung (Workshop)**
- 18.00 Uhr – 19.00 Uhr **Christoph Laurentius: Homöopathie für alle – „Erste Hilfe“ für mich. Was kann ich bei akuten Erkrankungen machen ohne gleich den Arzt aufsuchen zu müssen (Laienveranstaltung)**

Mensa HS Anhalt (FH)

- 20.00 Uhr **Festvortrag und Festabend mit Christoph Schlingensief „Ganzheit“**



Ruheräume im Schloss Köthen

- 08.00 Uhr – 08.40 Uhr **Tai-Chi für Alle**
Leitung: Cordula Mai-Zorn

Marstall

- 13.15 Uhr – 13.50 Uhr **Yoga zum Entstressen**
Leitung: Michael Latzke

Samstag, 15. Mai 2010

Johann-Sebastian-Bach-Saal

- 09.00 Uhr – 09.45 Uhr **Wolfgang Springer: Körper und Seelenwelten von Calcarea fluorica**
- 09.45 Uhr – 10.30 Uhr **Sonja Beeck: Abschlussvortrag „Fazit IBA 2010“**
- 10.30 Uhr – 11.00 Uhr **Pause**
- 11.00 Uhr – 12.30 Uhr **Podiumsdiskussion: Kasuistiken – Glättung/Fälschung – wo verläuft die Grenze?**
Teilnehmer: Curt Kösters, Klaus Hör, Dietmar Payrhuber, Rosina Sonnenschmidt, Wolfgang Springer
- 12.30 Uhr – 13.00 Uhr **Verleihung des Samuel Hahnemann-Preises**
- 13.00 Uhr – 13.30 Uhr **Abschluss**

Maria-Barbara-Bach-Saal

- 09.00 Uhr – 09.45 Uhr **Katharina Tost: Master-Studiengang „Integrated Practice in Homeopathy (M.A.)“ – Stand der Dinge**

Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal

- 09.00 Uhr – 10.30 Uhr **Hubertus von Treuenfels/Roland Schule: Ähnlichkeiten in der Funktions-Kieferorthopädie und in der Homöopathie**

Ruheräume im Schloss Köthen

- 08.00 Uhr – 08.40 Uhr **Tai-Chi für Alle**
Leitung: Cordula Mai-Zorn



ComRep 9.5



Qualität seit 1991

Die ganze Homöopathie auf Mausclick

Repertorien + Materia Medica + Fragebögen
Patientenverwaltung

Mit Kinderfragebogen



Neu: Kinder-Repertorium

Heinrich Pennekamp
- Kinder-Repertorium und
- Psychiatrie-Leitfaden

Jetzt Demo-CD testen!
Überzeugen Sie sich selbst.

Heuschnupfenzeit ?

Das Heuschnupfen-Repertorium von R. Keller hilft Ihnen
in der akuten Situation schnell zu handeln!

Neu: Der Seideneder

Sie werden ihn brauchen. Materia Medica mit ca. 1300
Arzneimitteln, eines der umfangreichsten Werke.

ComRep GmbH - www.comrep.de, info@comrep.de

Dipl. Ing. Franz Simbürger, Heilpraktiker, Bussardstraße 7, D-84174 Eching

Telefon +49.(0)8709.927351 | Telefax +49.(0)8709.3229

HOMÖO-SET...

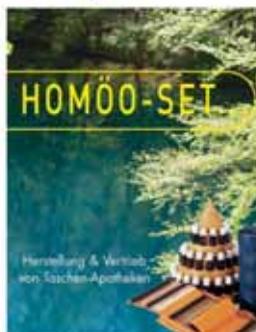
Qualität die überzeugt!

Herstellung & Fachvertrieb von Taschen-Apotheken aus pflanzengegerbtem Leder und mehr für...

- Homöopathie
- Schüßler-Salze
- Testsätze
- Globuligläser
- Tensoren
- Blütenessenzen
- Aroma-Therapie
- Displays & Sortiermöbel
- Fachliteratur
- Feng Shui-Geldbörsen

Entdecken Sie unsere neue Ledervielfalt in ihrer ganzen Sinnlichkeit!

100% naturbelassen übertrifft **ecopell-Leder** alle Erwartungen!



*Fordern Sie unseren
kostenlosen
Gesamtkatalog an!*

Unsere neue Kollektion besteht aus rein pflanzengegerbtem Leder aus dem Allgäu, dem derzeit umweltverträglichsten Leder weltweit. Die Herstellung erfolgt ausschließlich durch gesundheitlich und ökologisch unbedenklichen Zutaten: nachwachsende Gerbstoff, synthetische Farbstoff sowie native Öle und Fette. Erdig-frischer Ledergeruch und die warme Ausstrahlung durch die unverfälschte Oberfläche schmeicheln der Haut und beflügeln die Sinne: **ecopell-Leder** ist für Menschen, die das Leben täglich neu entdecken, die das Gute bewahren und dem Wandel offen begegnen.

Bereits seit 1987 werden in der Manufactur im schwäbischen Dietenheim Taschen-Apotheken für jeden Bedarf in liebevoller Handarbeit gefertigt. Inspiriert durch die vielen Anregungen zufriedener Anwender ist ein umfangreicher Repertoire für die homöopathisch-naturheilkundliche Praxis herangewachsen.

Bei **Homöo-Set** werden Sie gerne beraten und für Ihre Sonderwünsche finden wir immer Lösungen, denn bei uns liegen Sie und Ihre Homöopathika richtig!

HOMÖO-SET
Königstraße 92-94
89165 Dietenheim

fon [0049] 07347 - 919006
fax [0049] 0 73 47 - 919007
info@homoeo-set.de
www.homoeo-set.de



Eröffnungsvortrag



Max von Trott zu Solz

Thema: Intuition zum Lebensprinzip der Stadt (Teil II)

Abstract:

Ortschaften entwickeln sich nach ähnlichen Gestaltmustern wie lebendige Organismen. Dabei scheint manches einfache Bergdorf, das nie einen Architekten gesehen hat, komplexer und gelungener angelegt als die meisten Siedlungen von gut ausgebildeten Planern. Wo liegt der Urgrund dieser archaischen Baukenntnis, die dem heutigen Verstandesmenschen unerklärlich bleibt? Das Lebensprinzip, von dem wir trotz wissenschaftlicher Erkenntnis nicht mehr wissen als Hahnemann, wirkt nicht nur im Menschen. Da es sich um eine geistige Kraft handelt, ist diese Lebenskraft nicht an Hüllen gebunden, sondern durchdringt alle Ebenen und Frequenzbereiche. Sie hinterlässt Spuren auf den Hüllen: Auf Zellwänden, der Haut, der Kleidung, auf Gebäuden in der Stadt, auf der Erdkruste. Was verstimmt das Lebensprinzip, dass es sich in soviel Leid und Zerstörung abbildet? Was bedeuten diese selbstähnlichen Abbildungen? Mit unseren Verstandeslösungen scheinen die Probleme der Zeit immer nur komplizierter zu werden. Die Intuition kann uns helfen, die Schranken der Logik zu überwinden und Zugang zu einem größeren Kontext zu finden.

Vita:

- geboren 1970 in Eschwege
- 1991–1997 Architekturstudium an der Bauhaus-Universität Weimar und Università „La Sapienza“, Rom; Praxis im Büro Steidle und Partner, München
- nach dem Diplom Mitarbeit im Architekturbüro Atelier Loegler in Partnerzy, Krakau
- seit 1999 gemeinsames Büro mit Ehefrau Friederike v. Trott zu Solz in Eisenach
- neben Architekturtätigkeit Teilnahme an zahlreichen städtebaulichen Ideenwerkstätten
- Mitglied im Bauausschuss der Stadt Eisenach
- Malerei als Nebenberuf, Vater von vier Kindern



Welchen Weg gehen Sie?

Abrechnung neuer Versorgungsformen erster Klasse...

Die PriA Dienstleistungen im Gesundheitswesen GmbH bietet mit ihren Experten innovative und individuelle Abrechnungskonzepte für die gesamten Bereiche der neuen Versorgungsformen an.

Wir schaffen für Sie eine bedarfsorientierte Abrechnungslösung.

Nutzen Sie die Entlastung durch die PriA rund um Ihre Abrechnung. Schnell, zuverlässig, transparent!

www.pria.de

Tel. 02 08/48 47-737 • Fax 02 08/48 47-797



**Dienstleistungen im
Gesundheitswesen GmbH**

Festvortrag



Christoph Schlingensiefel

Vortrag: Ganzheit

Vita:

- geb. 1960 in Oberhausen
- Studium der Philosophie, Philologie und Kunstgeschichte in München
- Seit der 80er-Jahre dreht er Filme: Deutschlandtrilogie, 100 Jahre Adolf Hitler, Das deutsche Kettensägenmassaker, Terror 2000, African Twintowers
- Seit den 90er-Jahren Hausregisseur an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, Berlin

- Ab 1997 Aktionistische Projekte: „Mein Filz, mein Fett, mein Hase“
- 2004 Inszenierung der Oper „Parsifal“ von R. Wagner bei den Bayreuther Festspielen
- 2008 Ruhrtriennale und 2009 Theatertreffen Berlin: „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“, Fluxus-Oratorium
- 2009 Wiener Burgtheater: Ready Made Oper „Mea Culpa“
- 2009 Tagebuch einer Krebserkrankung „So schön wie hier kanns im Himmel gar nicht sein“, Kiepenheuer und Witsch
- Ostern 2010 Projekt „Festspielhaus Afrika“ in Burkina Faso

Abschlussvortrag



Sonja Beek

Vortrag: Fazit IBA 2010

Vita: siehe Seite 30



*Sigmund Freud siebt im Traum
den „Königsweg zum Unterbewußtsein“.*

Rainer Appell

**Vortrag: Traumtöter, Traumdeuter, Traumausbeuter,...
Traumsammler (Sylvia Plath)
– Homöopathie und Träume**

Abstract:

Träume sind etwas sehr persönliches. Sie wollen aus dem existentiellen Kontext des Träumers, aber zugleich vor dem Hintergrund des kollektiven Erinnerungsschatzes verstanden werden. Sie geben Auskunft über die lebensgeschichtliche Situation, über Heilungshindernisse und Ressourcen. Das setzt einen vorsichtigen, skrupulösen Umgang mit ihnen voraus. Die Repertorien und die Materia medica sind dabei nur von begrenzter Hilfe. Deshalb sollen verschiedene Herangehensweisen, die der Individualität der Träumer gerecht werden, vorgestellt, mit Arzneien korreliert und durch entsprechende Träume illustriert werden.

Vita:

- Rainer Appell ist Facharzt für Kinderheilkunde
- Prägende homöopathische Lehrer waren E.C. Witmont und M. Dorcsi. Besonders durch Witmont wurde er für die Arbeit mit Träumen in der homöopathischen Praxis sensibilisiert. Er bereitet z. Zt. ein Buch über die Bedeutung der Träume für die Homöopathie vor.
- Intensive Beschäftigung mit der Verbindung von Homöopathie und Psychoanalyse bzw. Psychotherapie (1993 Haug-Verlag)
- Themenschwerpunkte sind außerdem die Bedeutung der vorgeburtlichen Erfahrung für die Homöopathie und die Beziehung von Homöopathie und Schamanismus.
- Seminar im BVHÄ 2007 (mit Harry van der Zee): Eine Reise durch die Miasmen – Die Geburt – Homöopathie in den Übergangsphasen – Seelenverlust
- Internationale Lehrtätigkeit
- Seit 1992 Schriftleiter der AHZ, homöopathische Praxis in Berlin



Karin Bandelin

Vortrag: Simile oder Simillimum oder Schichten – was heilt die Patienten?

Abstract:

Manchmal verändert sich nach der Gabe eines homöopathischen Arzneimittels für den Patienten in kurzer Zeit alles: Die Energie, der Gesundheitszustand, die seelische Gestimmtheit ...

Warum ist das nicht bei jedem Patienten so, dem wir nach sorgfältiger Anamnese, Repertorisation und Arzneimittelwahl eine Dosis eines homöopathischen Mittels verabreichen?

Bekannte Homöopathen teilen mit, dass sie ein Simillimum in weniger als zehn Prozent finden.

Hahnemann begnügt sich meist mit dem Simile. Seine Krankenakten zeigen außerdem die Verwendung aufeinander folgender Arzneimittel bei ein und demselben Patienten und wir wissen, dass er ein berühmter und erfolgreicher Arzt war. Eine vergleichbare Vorgehensweise findet sich bei Vithoukas mit seinem so genannten Schichtenmodell. Sind das Hilfskonstrukte oder gibt es Gesichtspunkte, die darauf verweisen können, dass ein Simillimum mal gefunden werden kann und mal nicht?

Vita:

- Geboren in Hamburg
- 1972 Abitur Bremen, Medizinstudium in Köln und Berlin, 1979 Approbation, seitdem Studium der Homöopathie
- 1982 Promotion bei Professor Helmchen: „Reaktionen psychiatrischer Patienten bei Fernsehaufnahmen“
- 1997–99 Ausbildung in TCM und Qi Gong
- seit 2002 Ausbildung in medizinischer Hypnose (bei Dr. Stefan Ahlstick)
- seit 1982 niedergelassen in eigener Praxis in Berlin
- 1983 Zusatzbezeichnung Homöopathie durch die Ärztekammer Berlin
- 1986 Weiterbildungsermächtigung für den Bereich Homöopathie durch die Ärztekammer Berlin
- 1982: Installation der dreijährigen Weiterbildung zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Homöopathie durch die Ärztekammer Berlin
- Vortragstätigkeit im In- und Ausland



Roland Baur

Vortrag: Homöopathie – Grenzen der Interpretation

Abstract:

Wie übersetze ich die Sprache des Patienten in die Repertoriumssprache? Es ist die wohl häufigste Frage bei homöopathischen Fort- und Weiterbildungen. Aber nicht nur die konkrete Sprache ist zu übersetzen (intralinguale Übersetzung), es sind auch Zeichen, Gesten, Symptome, Gestalt etc. umzuwandeln. Umgekehrt wird in manchen sogenannten homöopathischen Schulen die Sprache des Repertoriums umformuliert oder übersetzt. Übersetzen und interpretieren sind nicht voneinander zu trennen (Jacobson, Peirce). Diese Prozesse können zur Evidenz – dem Wahrscheinlichen – führen (Gadamer) oder wir werden Zeugen unendlicher Abdrift (Eco) und die Frage nach den Grenzen der Interpretation stellt sich von alleine.

Vita:

Lebe und arbeite in Berlin. Geboren und aufgewachsen in Stuttgart. Abitur am Schickhardtgynasium. Ausbildung zum Industriekaufmann Farbwerke Hoechst, Frankfurt. Studium der Biologie/Molekularbiologie, Stuttgart. Medizin- und Homöopathiestudium, Berlin. Facharztausbildung Innere Medizin Klinikum Benjamin Franklin, Berlin. Seit 1990 eigene Praxis für Innere Medizin und Homöopathie, Berlin

Grundlagenforschung und Fellowships in Stuttgart, Philadelphia (USA), Kingston (Canada) und Berlin

Arbeiten zur: Vitamin B²-Synthese, (zu) Nucleotidantibiotika, DNS-Methylierung, Schilddrüsenimmunologie und Homöopathie. Seit 1990 Leiter der Fort- und Weiterbildung für Homöopathie in Wittenberg, Kommissionsarbeit am Bundesgesundheitsministerium, Lehrauftrag an der Charité Berlin.



Sonja Beeck



Jutta Hübner



Curt Kösters

1. Workshop

Jutta Hübner, Curt Kösters

OPEN PROCESS – Interventionen nach dem Ähnlichkeitsprinzip, außerhalb arzneilicher Anwendungen

Abstract:

Samuel Hahnemann beschreibt das Ähnlichkeitsprinzip als ein Naturprinzip, wirksam über die arzneiliche Anwendung hinaus (Organon, Anmerkungen zu § 26). In der Psychotherapie ist die paradoxe Intervention bekannt. Im Zusammenhang mit der IBA 2010 in Köthen konnten wir die Wirkung des Ähnlichkeitsprinzips in einem anderen sozialen Kontext untersuchen. In der Folge fanden sich auch nützliche Anwendungen in der ärztlichen Praxis, begleitend oder auch alternativ zu Arzneigaben. Das geht über das Prinzip der paradoxen Intervention hinaus. Parallel ergaben sich außerdem bestimmte Rückschlüsse auf die arzneiliche Anwendung – auf unsere Sichtweise der Homöopathie. Dem Konzept der Heilungsgewissheit stellen wir das Konzept der Absichtslosigkeit gegenüber, der Idee des Simillimums den Prozess der Heilung. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diese Erfahrungen und mögliche Erweiterungen für die homöopathische Praxis untersuchen und diskutieren.

2. Workshop

Sonja Beeck, Jutta Hübner, Curt Kösters

OPEN PROCESS – ein Instrument der Prozessgestaltung

Impuls – Wirkung – Reaktion

Abstract:

Die Methode des „open process“ ist ein Instrument zur Prozessgestaltung für kreative Wissensarbeiter unterschiedlicher Disziplinen: Ärzte, Stadtplaner, Mediengestalter, Manager, Politiker (...). Der Prozess ist die entscheidende Dimension, in der nachhaltige Resonanzen zur Problemlösung generiert werden. Relevant in dieser Betrachtung ist die Abkehr von direkten und vordergründigen Wirkungsprinzipien, hin zum Stimulieren von Veränderungen in Systemen. In Zeiten von schrumpfenden Städten, chaotischen Zusammenhängen und Krisen ist ein open process dem klassischen Masterplan zur Prozessgestaltung überlegen. Er schafft systemimmanente neue Möglichkeiten für Entwicklung. Er erfordert allerdings neue Techniken der Prozessgestaltung. Wir haben diese Methode im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 in Köthen entwickelt. Sie ist angelehnt an die Lehre der Homöopathie, abstrahiert diese

und kommt zu universellen Prinzipien. Sie setzt sich zusammen aus den Schritten: Anamnese, Analyse, Impuls (Sequenzen 1+x).

Wir möchten in diesem Workshop die Methode des „open process“ vorstellen und durchspielen. Sie soll den Teilnehmern die Möglichkeit geben, eine neue Art der qualitativen Analyse zu erlernen, kreativ Impulse zu setzen und sie danach kritisch und sorgfältig zu bewerten. Sie werden lernen, Prozesse hochspezifisch zu stimulieren und zu begleiten.

Vita Dr. Sonja Beeck:

Dr. Sonja Beeck studierte Architektur an der RWTH Aachen.

Nach Arbeitsaufenthalten in Köln, London und in New York promovierte sie an der Universität Karlsruhe zum Thema „Theming – semantische Programmierung von Raum“.

Seit 2000 ist sie an der Stiftung Bauhaus Dessau und seit 2003 in der IBA Stadtumbau 2010 in Sachsen-Anhalt für die Projektentwicklung zuständig. Parallel lehrt sie seit 2006 als Gastprofessorin der Universität Innsbruck. Ab 2004 Moderation und Mitarbeit in interdisziplinärer Arbeitsgruppe zur Anwendung homöopathischer Prinzipien im Rahmen von Stadtplanung (im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2010).

Vita Dr. Jutta Hübner:

Jutta Hübner wurde 1956 in Haßfurt/Unterfranken geboren. Von 1975 bis 1982 absolvierte sie ihr Medizinstudium an der Universität Hamburg. Bis 1985 promovierte sie an der Universitätsklinik Eppendorf. 1987 ließ sie sich in einer privatärztlichen Praxis nieder. Hübner beschäftigt sich seit 1979 mit Homöopathie. Stationen ihrer homöopathi-

schen Ausbildung sind Spiekeroog, Bad Brückenau, Belgien und Hamburg. Sie war von 1993 bis 2007 als Dozentin in der Weiterbildung sowie bei Ringvorlesungen an der Universität Hamburg tätig. Seit 2001 ist sie ärztliche Bibliotheksleiterin der Homöopathischen Bibliothek Hamburg/ Wolfgang Schweitzer Bibliothek, seit 2007 der Seminarbibliothek des DZVhÄ und seit 2009 der Europäischen Bibliothek für Homöopathie des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte in Köthen. Ab 2004 Mitarbeit in interdisziplinärer Arbeitsgruppe zur Anwendung homöopathischer Prinzipien im Rahmen von Stadtplanung (im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2010).

Vita Curt Kösters:

Curt Kösters wurde 1958 in Ellwangen geboren. Von 1977 bis 1985 absolvierte er sein Medizinstudium an der FU Berlin. 1985/86 führte er toxikologische Studien für eine Umweltschutzorganisation durch und erhielt von 1987 bis 1989 eine klinische Ausbildung. Kösters beschäftigt sich seit 1982 mit Homöopathie, machte eine homöopathische Ausbildung in Berlin und Hamburg, eine Praxisassistenten und einen Studienaufenthalt in Indien.

Seit 1991 betreibt er eine private Praxis in Hamburg; seit 2004 ist er im Vorstand, seit 2008 Vorsitzender des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte.

Ab 2004 Mitarbeit in interdisziplinärer Arbeitsgruppe zur Anwendung homöopathischer Prinzipien im Rahmen von Stadtplanung (im Rahmen der Internationalen Bauausstellung 2010).



Bernhard Bloesy

Vortrag: Homöopathie und Toleranz oder Wer ist nur zu Gast bei Hahnemann?

Abstract:

Wer sind wir – und wenn ja, wie viele und wie viele welche wollen wir sein?

Vita:

Apotheker-Heilpraktiker

Praxis am Lavendelbeet

- 1968 Abitur math-nat. Gymnasium E. M. Arndt in Osnabrück.
- WS 1968–1969/70 Studienaufnahme TU Braunschweig Chemie und Physik.
- Juli 1970 Beginn der Apothekenausbildung in der MÖSER-Apotheke zu Osnabrück
- Juli 1972 Vorexamen Pharmazie (Pharm. Vorprüfung)
Aufnahme des Pharmaziestudiums in Braunschweig
- SS 1978 Wechsel nach Berlin, Abschluss des Pharmaziestudiums mit Staatsexamen WS 78/79
- Januar 1979 Erhalt der Approbation als Apotheker
Arbeit in der öffentlichen Apotheke, Schwerpunkt Weiterbildung Pharmakologie
- 1983 Beginn Selbststudium Homöopathie
- 1985–1987 Ausbildung im Berliner Verein homöopathischer Ärzte; Teilnahme am Drei-Jahreskurs für

Ärzte zur Erlangung der Zusatzbezeichnung Homöopathie.

- 1987–1989 Hospitationen in klassisch-homöopathischen Arztpraxen; Weiterbildung bei Vithoulkas, Ghegas, Geukens, Kokelenberg
- 1989 Heilpraktiker-Prüfung
- 1989 Gründung einer Heilpraktiker-Praxis; Vollzeitpraxis; Lebenserwerb; bis heute über 2000 klassische Vollanamnese
- 1989 bis heute: Abhalten von Seminaren: Grundlagen der Homöopathie, Repertorisation, Materia Medica; Dozent im ABCDEF-Kursystem des Berliner Vereins homöopathischer Ärzte zum Erwerb der Zusatzbezeichnung
- Co-Dozent im Dreijahreskurs Berlin Dr. Goldmann Dr. Allmenröder in Berlin
- 2005–2007 Praxisausrichtung genuin-homoeopathisch
- Veröffentlichung: Repertorium der Psora nach Samuel Hahnemann; Greifenberg 1999; Hahnemann Institut



Die Ähnlichkeit ist ein Schlüssel zu den Geheimnissen der Schöpfung - für den Arzt und den Philosophen.

Jutta Gnaiger-Rathmanner

**Vortrag: Tritico vulgaris –
der Weizen als Arznei
– 3 Kasuistiken**

Abstract:

Tritico vulgaris – eine neu geprüfte Arznei: Wie sie sich in der Praxis bewährt, wo sie im Naturreich und im Vergleich mit den anderen Gräsern der Materia medica steht und wie sie welchen bekannten Polichresten ähnlich ist im Sinne von Vergleichsmitteln.

Vita:

- Homöopathische Praxis als Allgemeinärztin seit 25 Jahren.
- Langjährige Mitarbeit im Ausbildungsteam und im Vorstand der Österreichischen Gesellschaft für Homöopathische Medizin, zwei Jahre lang deren Vorsitzende.
- Viele wissenschaftliche Arbeiten in der AHZ, ZKH, Documenta homoeopathica etc.
- Preisträgerin des „Goldenen Samuel“ 1991 bei der Ligatagung in Köln für die Lac caninum Arbeit
- Dr. Peithner-Forschungspreis 2004 für die Petroleumarbeit

*Weder „Richtung“ noch „Zeitgeist“
- nur die Phänomene - geht das überhaupt?*



Robert Goldmann

Vortrag: Die Gleeser Revision der Materia medica am Beispiel einer Arznei

Abstract:

Unser tägliches Instrumentarium, die Repertorien, sind fehlerbehaftet, und ein Bezug zur primären Materia medica ist mit ihrer Hilfe oft nicht mehr herstellbar. Dies dringt allmählich in unser Bewusstsein. Abhilfe war lange Zeit nicht in Sicht.

T.F. Allens „Encyclopedia“ und C. Herings „Guiding Symptoms“ bildeten einst einen Anfang, und G. v. Keller nahm später (ab 1973) mit seinen Symptomensammlungen den Faden wieder auf. In den Monographien der Gleeser Materia medica-Revision werden die in Büchern und Zeitschriften verstreuten Arzneimittelprüfungen und Kasuistiken gesichtet und nach wissenschaftlichen Kriterien geordnet. Aus dieser Arbeit kann ein verlässliches Repertorium resultieren.

In diesem Vortrag werden die einzelnen Schritte der Symptomenerfassung erläutert und der gegenwärtige Stand der Revision vorgestellt.

Vita:

- Robert Goldmann ist Arzt für Innere Medizin und Homöopathie und seit 1993 in eigener Praxis in Berlin niedergelassen
- Studium der Sinologie und des fernöstlichen Buddhismus an der University of London (School of Oriental and African Studies).
- Medizinstudium an der Freien Universität Berlin
- Homöopathische Ausbildung im Berliner Verein homöopathischer Ärzte vor allem bei P. Sohn und an der Gleeser Akademie homöopathischer Ärzte bei K.-H. Gypser
- Lehrtätigkeit im Berliner Verein homöopathischer Ärzte.
- Mitarbeit an der Gleeser Materia medica-Revision

Veröffentlichungen:

- Franz Hübotter (1881-1967)
Ein Berliner Arzt zwischen Ost und West. (Med. Diss. 1991)
- Paul Dahlke (1865-1928) zum 70. Todestag. ZKH 42(1998)223-228
- Bönninghausens Methode der Arzneifindung. AHZ 248(2003)229-234
- R. H. Gross und der Ursprung des Modalitätenbegriffs
AHZ 251(2006)228-235
- Rhododendron (Glees 2007)
- Clematis (Glees 2008)
- Gelsemium (Glees 2009)



„Das Simillimum heilt ohne Unterdrückung, weil es dem Geist Erfahrungen und Entwicklungen ermöglicht, die sonst nur über Krankheit gemacht werden können.“

Reinhard Hickmann

Vortrag: Hahnemanns anti-psorische Pflastertherapie

Abstract:

Vor 181 Jahren ließ Hahnemann bei der ersten Zentralvereinstagung, der Gründungszusammenkunft des „Vereins für homöopathische Heilkunst“ am 10. August 1829, seinem 50. Doktorjubiläum, einen Brief vorlesen. Hierin empfahl er, „zur Heilung langjähriger Lokalübel“ die Anwendung von Pflastern, um „den Andrang der Psora nach den erkrankten edlen Organen dadurch abzuleiten, daß man ihr eine unwichtigere größere Hautfläche (z. B. die Haut des Rückens) zur Ablagerung verschaffe. Das geschehe durch ein die Hautausdünstung hemmendes und zugleich gelind reizendes dünnes bleifreies Pflaster aus sechs Teilen burgundischen Pechs und einem Teil Lärchenterpentin ‘über Kohlen zusammengemischt, auf gefügiges, sämischgares Leder aufgestrichen und warm übergelegt und gleichförmig angedrückt’.“

In Hahnemanns Apothekerlexikon finden sich solche Ableitungspflaster als Allopathie-Verfahren beschrieben, nur wollte Hahnemann jetzt die Vorzeichen dieser Therapie umkehren.

Schon im Jahre 1833 nahm er diese Vorgehensweise feierlich als „Zurückverirrung in den Schlendrian der alten Schule“ wieder zurück. Gleichwohl kann

man durch diese Episode der Homöopathiegeschichte Hahnemanns quasi hydraulisches Verständnis der Lebenskraft besser nachvollziehen.

Vita:

- Jahrgang 1963, Vater von drei Kindern.
- 1985 Studium der Medizin an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, gleichzeitig intensive Beschäftigung mit der klassischen Homöopathie. Gründungsmitglied des studentischen Homöopathie-Arbeitskreises und Organisation der Ringvorlesung Homöopathie an der medizinischen Fakultät.
- 1989 quellenorientierte Neu-Übersetzung des Boericke aus dem Amerikanischen im Team mit K-F. Scheible und D. Beha.
- 1994 Dissertation über die Behandlung einer Patientin Samuel Hahnemanns, im Haug Verlag unter dem Titel „Das Psorische Leiden der Antonie Volkmann“ erschienen.
- 1995 Approbation und Erlangung der Zusatzbezeichnung Homöopathie, Niederlassung als Praktischer Arzt in Privatpraxis für Klassische Homöopathie.
- 2003 Weiterbildungsberechtigung durch die Bayerische Landesärztekammer und Dozent beim Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte.
- Seit 2006 QZ-Moderator und seit 2008 Dozent bei der bayerischen Landesapothekerkammer.

*„Leg ein Ohr auf den Erdboden,
dann ist das andere für den Himmel offen.“*



Klaus Roman Hör

Seminar: Burn-Out-Syndrom

Abstract:

Dr. Klaus Hör wird sich als erfahrener, homöopathisch arbeitender Allgemeinmediziner dem Thema Chronic Fatigue Syndrome (CFS) widmen. Beim CFS handelt es sich durchwegs um eine Ausschlussdiagnose, was die besondere Schwierigkeit der „Erkenntnis der Krankheit“ § 3a, Organon, kennzeichnet. Darüber hinaus erschwert uns die Multikausalität dieser tiefgreifenden Störung den Zugang zum Geschehen. Eine virale Induktion mit psycho-neuro-immunologischen Veränderungen scheint derzeit am ehesten einer Erklärung nahe zu kommen. Daraus wird für uns homöopathische Ärzte ersichtlich, dass uns nur eine sehr (zeit-)intensive Beschäftigung mit dem Patienten in die erforderliche Tiefe der Person vordringen lässt. Andererseits bietet sich gerade das tiefgreifende Simile als das Therapeutikum an, welches letztlich durch keine Alternative zu ersetzen ist. Also eine große Herausforderung für uns. Neben „bewährten“ Arzneien werden die Familien der Rutaceen und Leguminosen/Fabaceen besonders umfangreich dargestellt.

Vita:

Dr. Klaus Hör, Jahrgang 1950, wurde 1980 infolge eines einschneidenden Erlebnisses auf die homöopathische Heilweise aufmerksam. Zuerst unter Dr. Michael Barthel und Dr. Willibald Gawlik als Tutoren, ließ er sich weiter von Dr. Vassilis Ghegas über viele Jahre hinweg schulen, um sich dann Dr. Massimo Mangialavori und dessen komplexer Sicht der Homöopathie zuzuwenden. Seit nunmehr 29 Jahren als Zahnarzt und homöopathischer Arzt in Waldmünchen/Bayern niedergelassen, wendet er die Homöopathie im gesamten Behandlungsspektrum der Allgemeinmedizin und Geburtshilfe an. Seit 20 Jahren auch in der Ausbildung homöopathischer Ärzte im DZVhÄ tätig. Der QZ/Arbeitskreis Regensburg besteht unter seiner Leitung seit 1988. Die regionale Gruppe Regensburg im LV Bayern leitet er seit 1990. Regelmäßige Vorlesungen seit vielen Jahren in Bad Herrenalb, auf Kreta, Mallorca und in Windhoek/Namibia. Weitere Tätigkeiten: Notarzt und Leitender Notarzt im Landkreis Cham, Betreuungsarzt im örtlichen BRK und Kneipp-Verein Waldmünchen.



In der Tiefe unserer Erfahrungswelt sind wir nicht von unserer Wahrnehmung der Realität, sondern von einer tieferen eigenen Empfindung bestimmt, die unsere Wahrnehmung beeinflusst.

Andreas Holling

Vortrag: Dimensionen der mineralischen Mittel

Abstract:

Auf die Sankaran-Methodik und Jan Scholtens Konzepten aufbauend entdeckte der Referent einen neuen einfachen Schlüssel zum tieferen Verständnis der mineralischen Mittel. Ähnlich wie Sankaran eine Vital-Empfindung für die Pflanzen- und Tierfamilien gefunden hat, kann man nun auch im Mineralreich abstrakte Grundkategorien des Erlebens beschreiben. Diese sind auch bei Sankaran bisher menschliche Kategorien geblieben (Geburt, Identität, Sicherheit, Kreativität, Macht).

Die Perioden (Reihen) des Periodensystems der Elemente entsprechen in der Dimensionentheorie Grunddimensionen der subjektiven Wirklichkeit:

1. Periode: das 0-dimensionale SEIN – **All-Eine**
2. Periode: das 1-dimensionale DA-Sein, – **Ort**
3. Periode: das 2-dimensionale BEZOGENE-Da-Sein – **Weg**
4. Periode: das 3-dimensionale ERFÜLLTE-Bezogene-Da-Sein – **Kraft**
5. Periode: das 4-dimensionale ZEITLICHE-Erfüllte-Bezogene-Da-Sein – **Information**
6. Periode: das 5-dimensionale EFFEKTIVE-Zeitliche-Erfüllte-Bezogene-Da-Sein – **Wirkung**

Methodisch sind diese Erkenntnisse im Rahmen der neuen Empfindungs-

Methode von Rajan Sankaran anwendbar. Dabei helfen Gruppenkategorien wie die Naturreiche und deren Untergruppen (Pflanzen-, Tier- und Mineralfamilien), angezeigte Mittel einzugrenzen. In diesem Sinn liegt mit der Entdeckung der Dimensionen ein weiteres Hilfsmittel zur Orientierung innerhalb der Arzneimittellehre der mineralischen Mittel vor. In diesem Vortrag wird videobasiert ein Fall vorgestellt, in dem die Relevanz der Dimensionen erkennbar wird.

Vita:

Arzt für Allgemeinmedizin, Homöopathie, seit 1986 in eigener Praxis in Münster i. Westf. niedergelassen. Ausbildungen mit Künzli, H. Gerd-Witte, J. Becker, G. Lang, G. Vithoukas, J. Scholten. 10 Jahre Organisation der Seminare von Jayesh Shah in Münster. 15 Jahre Durchführung der 3-jährigen regionalen Fallseminare für die Zusatzbezeichnung Homöopathie. Autor der HomöoQuest-Lernkarteien. Seit 2001 intensive Ausbildung bei Sankaran in Bombay Clinical Workshops (2001–2008). Seitdem überwiegende Anwendung der neuen Sankaran-Methode in der eigenen Praxis. Regelmäßige Seminare über die neue Methode (Münster, München, Freiburg, Wiesbaden, Aarau, Berlin). Seit 2009 Anbieter einer 3-jährigen Intensivausbildung in der Sankaran Methode. Auf Scholtens und Sankaran aufbauende Entwicklung eines eigenen Konzeptes zum Periodensystem der Elemente.

*„Homöopathie: Eins der feinsten und elegantesten
Werkzeuge aus dem Bereich
der ärztlichen Praxis für ganzheitliche Medizin“*



Brian Kaplan

Seminar: Provokative Therapie – Homöopathische Psychotherapie?

Abstract:

Provokative Therapie, die das Prinzip der Gegensätzlichkeit mit der Homöopathie teilt, kann wichtige homöopathische Informationen liefern.

Dieses Seminar will eine Einführung in die Theorie geben und die praktische Anwendung eines Ansatzes zeigen, der bei den folgenden Fällen nützlich sein kann:

1. Bei schwierigen Fällen, die nicht gut auf die verschriebenen Medikamente reagieren
2. Bei Fällen, die Psychotherapie und Homöopathie benötigen: Ich hatte einige sehr zufrieden stellende Resultate bei Patienten, welche zu einigen Therapiestunden zu mir kamen, ohne sofort die Verschreibung einer Arznei zu erwarten. Es ist erstaunlich, wie viele nützliche Informationen der Patient freiwillig ohne Behandlungsdruck in einer Sitzung, in der die Provokative Therapie angewandt wird, liefert.
3. Bei der Behandlung von homöopathischen Kollegen, die nicht so einfach zu behandeln sind, da sie ihre „homöopathische Unschuld“ verloren haben. Zu wissen, warum ihnen Fragen gestellt werden und wie ihre Antworten analysiert werden, ist nicht hilfreich für sie.
4. Psychotherapeuten neigen dazu, Fragen zu analysieren, bevor sie sie

beantworten. Oft antworten sie im „Therapeutischen Stil“, anstatt eine einfache, direkte Ausdrucksweise zu benutzen, die Homöopathen so sehr schätzen. Ihre Reaktionen auf die absurden Interventionen, die in der Provokativen Therapie zum Einsatz kommen, führen immer zum Gewinnen von nützlicher homöopathischer Information.

Vita:

- 1983 nach Abschluss des Medizinstudiums und Promotion in Südafrika Spezialisierung für Homöopathie am Royal London Homeopathic Hospital (MfHom) stärkste Mentoren waren: Dr. Eric Ledermann, George Vithoulkas
- Seit 20 Jahren Privatpraxis in London
- Gründungsmitglied der „Oxford Group“, homöopathische Ausbildungsgruppe für Ärzte
- Dozententätigkeit in Südafrika, Deutschland, Schweiz, Israel, USA
- 1987 Mitherausgeber der „Studies of Homeopathic Remedies“ (bei Beaconsfield)
- 2001 The Homeopathic Conversation: The art of taking the case (Natural Medicine Press)
- 2004 Deutsche Übersetzung im Haug Verlag „Die Kunst der Fallaufnahme“
- 2003 Dr. Brian Kaplan wird zum „Fellow“ der homöopathischen Fakultät der Universität London ernannt (www.drkaplan.co.uk)



„Meine Vision! Die klassische Homöopathie als fester Bestandteil medizinischer Ausbildung.“

Jorgos Kavouras

Vortrag: Visionen – Integration der Homöopathie an den medizinischen Fakultäten

Seminar: Die Ebenen der Gesundheit nach George Vithoulkas

Das Orgateam hat sich zur Fortsetzung des bereits in Bingen veranstalteten Seminars entschlossen für die 40 Kongressteilnehmer, die sich auf eine Liste eingetragen haben, weil sie wegen Platzmangel draußen bleiben mussten.

Abstract:

Meine intensive direkte Zusammenarbeit mit G. Vithoulkas versetzt mich in die Lage, den Kollegen sein Werk näher zu bringen. Dazu wird eingehend auf eines der Kernelemente seiner Theorie eingegangen: Das Ebenenmodell. Es eignet sich erstklassig für den homöopathischen Unterricht, also auch unseren Nachwuchs. Die Homöopathie braucht dringend diese Vision einer Integration in die medizinischen Universitäten.

Vithoulkas Klarheit im Denken schlägt sich in diesem Modell nieder. Es erlaubt im Vorfeld genauere Angaben über die Prognose und den zu erwartenden Verlauf der Gesundheitsdynamik treffen zu können. Die Zugehörigkeit eines Patienten zu einer bestimmten Gruppe

liefert uns sogar Informationen über das zu erwartende Keimspektrum bei akuten Erkrankungen; ein unschätzbare Wert für die Behandlung, Vorhersage der Empfindlichkeit für bestimmte Impfungen. Es gibt 4 Gruppen und insgesamt 12 Ebenen der Gesundheit.

Vita:

- 1954 geboren in Bamberg
- Medizinstudium in Erlangen
- Seit 1988 Allgemeinarzt in Pödelsdorf
- 2001–2003 Ausbildung bei G. Vithoulkas
- Seit 2002 Lehrtätigkeit Akademie für Homöopathie in München
- Seit 2003 Lehrtätigkeit Studentische Arbeitskreise Erlangen u.a.
- Seit 2005 Leitung klinische Homöopathie Seminare in Schweden, England, Kanada
- Seit 2005 Vorlesung Wahlfach Homöopathie Uni Erlangen
- Seit 2005 Direktor Vithoulkas Video-Ausbildung London
- Seit 2008 Leitung Vithoulkas Videoausbildung auf Alonissos/ Griechenland

Wir planen dazu/danach eine Live-Video-Übertragung direkt mit Georges Vithoulkas in den Bachsaal!

**Birgit Lochbrunner**

Vortrag: Der Chinarindenversuch von Samuel Hahnemann (1790) – Schlüsselexperiment für die Homöopathie?

Abstract:

Immer wieder steht die Homöopathie im Kreuzfeuer der Kritik. So entfachte sich 1997 durch die Veröffentlichung von „Ein Vorlesungsversuch zur Homöopathie“ im Deutschen Ärzteblatt eine breite Diskussion. Da er Hahnemanns „Schlüsselexperiment“ nicht replizieren konnte, erklärte ein Gießener Pharmakologieprofessor die Homöopathie zur „Irrtumslehre“. So erschien es von Interesse, die historischen Zusammenhänge des Chinarindenversuchs und seine Bedeutung für die Homöopathie näher zu untersuchen. Durch wissenschaftstheoretische Überlegungen besteht die Möglichkeit, den historischen Versuch neu einzuordnen und kritisch zu bewerten. Bedeutsam bzw. hilfreich kann dies für unser heutiges Selbstverständnis als Homöopathen sein und somit auch für unsere Außendarstellung sowie den Diskurs.

Vita:

Dr. Birgit Lochbrunner, geb. 1975, beschäftigt sich seit Beginn ihres Medizinstudiums mit Homöopathie, u. a. als aktives Mitglied des Wilseder Forums. Im Rahmen ihres Promotionsstipendiums der Carstens-Stiftung setzte sie sich mit Hahnemanns Chinarindenversuch wissenschaftlich auseinander. 2007 wurde die Arbeit mit dem Hans Walz-Preis ausgezeichnet. Derzeit arbeitet die Referentin nach ihrer 4-wöchigen Tätigkeit am Bhaktapur Homoeopathic Hospital in Nepal als Assistentin in einer Allgemeinarztpraxis in Dortmund.



„Wo sollte die tiefste Schicht der Ähnlichkeit gefunden werden, wenn nicht im Innersten des Menschen?“

Antje Oswald

Vortrag: Möglichkeiten der Kinesiologie in der klassisch-homöopathischen Praxis – ein neuer Weg zum Simile

Abstract:

Die Kinesiologie ist ebenso wie die Homöopathie eine Erfahrungswissenschaft und hat ebenso wie die Homöopathie nachweisbare Erfolge zu verzeichnen, ohne dass das Wirkprinzip im heute üblichen Wissenschaftsverständnis bis ins letzte geklärt ist.

Sie bietet die Möglichkeit mit dem Unbewussten eines Menschen in Kommunikation zu treten und über die Muskelantwort Ja oder Nein zu erfragen, was dem homöopathischen Arzt neue Möglichkeiten eröffnet und eminente Bedeutung erlangen kann für die Beantwortung folgender Fragen: Ist zurzeit eine homöopathische Behandlung sinnvoll? Was ist das ähnlichste Mittel? Was ist die optimale Potenz? Wie ist die optimale Dosierung? Liegen Heilungshindernisse vor? Diese Fragen können mit dem kinesiologischen Armttest verlässlich beantwortet werden.

Durch diese Informationen kann die homöopathische Therapie schnell, sanft und sicher erfolgen. Nach ausreichender Ausbildung ist die Verschreibung durch Austestung innerhalb von ca. zehn Minuten durchführbar. Mit zusätzlichem Zeitaufwand ist es möglich psychische Blockaden, die heilungshindernd wirken, mit kinesiologischen Techniken aufzulösen.

Die Erfolgsquote in meiner Praxis ist seit 1998, seitdem ich so verfähre, deutlich angestiegen.

Sowohl zur Steigerung der Effektivität der homöopathischen Therapie als auch zur Erforschung der AMB der sogenannten „kleinen Mittel“ ergeben sich großartige Möglichkeiten.

Vortrag mit anschließendem Workshop und Demonstration

Vita

- 1960 geb. in Hamburg, 1985 Approbation, 1986 Promotion
- 1982/83 Akupunkturausbildung (3 Mo.)
- 1983/84 Homöopathieausbildung (4 Sem. bei Künzli, Abschlussexamen)
- 1985–89 August-Weihe-Institut für Homöopath. Medizin (Detmold)
- seit 1990 Niederlassung in klassischer-homöopathischer Privatpraxis (Detmold)
- 1986–2002 Dozentin (u.a. Detmolder Wochen), Weiterbildung und Supervision im August-Weihe-Institut, bei Vithoulkas, Sankaran, Zaren, Vakil u.a.m.
- seit 1998 Kinesiologieausbildung (3in1concept, med. und. psycholog. Kines.)
- 1999 Weiterbildungsermächtigung Homöopathie
- 2001 Zusatzbezeichnung Psychotherapie
- seit 2003 Dozentin jährl. Intensivkurse „Basiswissen Kinesiologie“ für klassische Homöopathen

*Psyche und Körper sind zwei Seiten der selben Medaille,
wobei die Psyche den Körper zu bestimmen scheint.*



Dietmar Payrhuber

Vortrag: Psychosomatische Achse der homöopathischen Medizin

Abstract:

Je mehr man sich mit dem ganzen Menschen auseinandersetzt, umso mehr wird der psychosomatische Aspekt der Krankheit evident. Die Homöopathie eröffnet zunehmend den psychosomatischen Aspekt und beweist, dass Psyche und Körper eine Einheit bilden. Das homöopathische Arzneimittel vereinigt die psychische wie die körperliche Sphäre eines Menschen. In den Händen eines erfahrenen homöopathischen Arztes können solche Arzneien schwere Krankheiten kurieren. Die seinerzeitige Beobachtung HAHNEMANN's, dass bestimmte Krankheiten mit bestimmten Veränderungen des Gemütszustandes korrelieren (in den §210, §211 ff des Organon geht HAHNEMANN auf die Bedeutung der Gemütslage des Patienten ein), hat insofern eine Erweiterung gefunden, als nun die mentale Verfassung des Patienten von größter Bedeutung ist. Seit Beginn dieses Jahrtausends haben wir die Möglichkeit, die Lebens-themen und -konflikte des Patienten zu verstehen und zu bewerten. Das Thema des Lebenskonfliktes eines Patienten ist noch viel konkreter als seine Gemütslage. Das bedeutet einen großen Fortschritt für die Homöopathie, welche ja einen Eckstein der medizinischen Wissenschaft darstellt.

Vita:

- Jahrgang 1949
- 1976 Medizinstudium in Wien und Promotion
- seit 1982 Praxis für klassische Hom.
- 1991 Mitbegründer der Ärztesellschaft für Klass. Homöopathie (ÄKH), Präsident bis 1994

Kongresse, Seminare, etc.

- LMHI 1988–2008
- Biosemiotik, Salzburg 2006
- 3. int. Kongress: Compl. Medicine meets Oncology; Salzburg 2006
- Expertenkonferenz zur homöopathischen Krebsbehandlung, Bad Imnau 2007
- Krebstherapie mit mineralischen Mitteln; 158. Jahrestagung des DZVhÄ; Bamberg 2008

Veröffentlichungen

- Homeopathic Links 1987–90, 93, 98
- AHZ-Thieme Verlag 2005 & 2008
- Interhomeopathy, 2006; Cancer and Homeopathy
- Proceedings in Biosemiotics, 2007
- The Psychosomatic Dimension, Cancer Cases: Part I–IV; Hpathy Ezine, 2007
- Salzburger Ärztezeitung, 4–8, 2008

Bücher

- Dimensionen der Homöopathischen Medizin, 1997
- Dimensions of Homeopathic Medicine, 1998
- Homöopathie und Krebs, 2006



„Die Wahrnehmung und Auflösung der blinden Flecke auf unserer Seele sind unsere Lebensaufgabe und gleichzeitig das zu Heilende.“

Christa von Planitz

Vortrag: Möglichkeiten, Grenzen und Heilungshindernisse bei der Homöopathie psychischer Krankheiten

Abstract:

Homöopathie ist die einzige bekannte Therapie, die gleichzeitig Körper und Seele heilen kann. Je besser ein homöopathisches Mittel neben dem körperlichen auch den individuellen seelischen Leidensdruck des Patienten erfasst, desto gewisser ist die Heilung. In unserer Therapie sind wir oft von der Wirkung unserer homöopathischen Mittel – auch auf der seelischen Ebene – überwältigt.

Aber erfolgt Heilung in jedem Falle, wenn das best passende Mittel verordnet wurde? Oder gibt es Heilungshindernisse die selbst die Wirkung des Simillimums abschwächen oder aufheben können?

Welcher Art sind diese Heilungshindernisse? Liegen sie in erster Linie beim Patienten oder auch beim behandelnden Arzt? Gibt es Lebenssituationen, die die Entfaltung der Heilung behindern? Wann ist eine Psychotherapie zur Erreichung der Gesundheit unabdingbar, was schafft das Homöopathische Mittel allein?

Mit diesen Fragen versucht sich die Referentin in diesem Vortrag auseinanderzusetzen.

Vita:

- Dr. Christa v.d. Planitz, verh., zwei Töchter, fünf Enkelkinder.
- Ärztin – Homöopathie.
- 10 Jahre Klinikttätigkeit, darunter 6 Jahre Neurologie und ein Jahr Psychiatrie. Praxisschwerpunkt: chronische Krankheiten, insbes. Multiple Sklerose und Depressionen.
- Niedergelassen seit 1983 in Bayreuth.
- Langjährige Ausbildungstätigkeit und Kursleitung für den Deutschen Zentralverein homöopathischer Ärzte und Dozentin der Hahnemann-Gesellschaft. Supervisionstätigkeit im Landesverband Bayern.

„Ich hätte Angst, Arzt zu sein – ohne Homöopathie“



Annette Prollius

Vortrag: Vorlieben – Wege zur Mittelfindung

Abstract:

Wir fragen unsere Patienten immer nach dem, was sie mögen oder nicht mögen. Ruhe, Bewegung, Essen, Trinken, Klima, Wetterverhältnisse, Alleinsein, Gesellschaft, Ruhe, Lärm ...

Schon seit vielen Jahren bin ich dazu übergegangen, auch nach den kulturellen Vorlieben zu fragen: Musik (Richtung, Instrument, Interpret), Literatur (Romane, Krimi, Romantik oder Moderne, usw.), Filme, Filmstars. Und ich fand sehr viel schneller zu einem Mittel – vor allem halfen mir diese Fragen, Mittel besser zu differenzieren. Auch die Berufe spielen m. A. nach eine wichtige Rolle, als analoger Ausdruck einer Vorliebe für bestimmte Lebensformen.

Am Beispiel einer partiellen Muskel-Dystrophie wird dargestellt, welche Fragen hilfreich sein können, den Patienten zu verstehen, besonders dann, wenn er nicht viel sagen kann, weil er es nicht fühlt oder weil er einfach zu introvertiert ist.

Niemand mag unentwegt ausgefragt sein. Aber jeder erzählt gerne, was ihm wichtig ist, was er liest, hört oder sonst an Interessen hat.

Und die homöopathische Sicht ermöglicht zugleich, diese Erzählungen zur Mittelfindung zu verwenden.

Vita:

Dr. Annette Prollius, nach Aussage eines Kollegen „mit der Homöopathie verheiratet“, hat auf ihrer Suche nach dem Wesen von Gesundheit und Krankheit des Menschen Malerei, Musik, Lehramt und Heilpraktikerin durchlaufen, um schließlich im Umgang mit der Homöopathie einige wirklich umsetzbare Antworten auf ihre Fragen zu bekommen.

Sie ist als Ärztin mit Befugnis zur Weiterbildung Homöopathie und internationaler Referententätigkeit mit großem Engagement nicht nur praktisch tätig, sondern vor allem in der Lehre ihrer Kollegen und ihrer Mitmenschen: in ihrem Melanie-Hahnemann-Kolleg in Detmold bietet sie regelmäßig Kurse für Kollegen und „nette Mitmenschen“ an. Ihre Vorträge vermitteln immer wieder eine Ahnung, was mithilfe der homöopathischen Medizin und einem anderen Menschen-/Krankheitsbild möglich ist.



*„Ein Prinzip, das man definieren und dogmatisieren kann, ist nicht das absolute Prinzip!“
(vgl. Laozi, Daodejing, 1. Kap.)*

Josef Schmidt

Vortrag: Hahnemann und das Ähnlichkeitsprinzip

Abstract:

Konstitutiv und unverzichtbar für die Begründung der Homöopathie durch Samuel Hahnemann war – neben der Arzneimittelprüfung an Gesunden – das Simile-Prinzip. In einem sehr weiten Sinne läßt sich Analogiedenken zwar durch die gesamte Medizingeschichte verfolgen. In der Schule des Hippokrates wurde das Ähnlichkeitsprinzip allerdings nur als eines neben anderen (etwa dem Contrarium-Prinzip) anerkannt und Paracelsus bezog es auf nicht jedermann direkt einsehbare Beziehungen zwischen „Gestirnen“, „Anatomien“ und Signaturen von Krankheiten bzw. Heilmitteln. Die betont rationale Fassung des Simile-Prinzips durch Hahnemann, seine methodische Operationalisierung und ideologische Verabsolutierung zum „einzig wahren Heilweg“ erweisen sich aus historischer Sicht als typische Geistes-Produkte der Deutschen Aufklärung und des Deutschen Idealismus. 200 Jahre danach, unter veränderten sozio-ökonomischen und kulturellen Bedingungen (post-moderne Rationalismuskritik, Wissenschaftstheorie, transkulturelle Globalisierung der Iatrotechnologie u. ä.) stellen sich daher Fragen nach Zeitgebundenheit, Geltungsbereich, epistemologischem bzw.

metaphysischem Stellenwert sowie methodischem Interpretationsspielraum dieser unabdingbaren Säule genuiner Homöopathie nach Hahnemann.

Vita: Facharzt für Allgemeinmedizin/ Homöopathie und Privatdozent für Geschichte der Medizin an der Universität München. Er ist bekannt durch seine Bearbeitungen von Hahnemanns „Organon der Heilkunst“ (Textkritische Ausgabe 1992, Standardausgabe 1996, Neuausgabe mit Systematik und Glossar 2003), sein Grundlagenwerk zu Hahnemanns philosophischen Vorstellungen (1990), den Taschenatlas Homöopathie in Wort und Bild (2001) und viele andere Werke. 1991–1992 Research Associate an der University of California, San Francisco, 1992–2005 Lehrbeauftragter für Geschichte der Homöopathie an der Universität München, 1993 Professor Alfons Stiegele Forschungspreis für Homöopathie, 1995–2001 Studienkoordinator am Krankenhaus für Naturheilweisen in München, 2005 Habilitation für Geschichte der Medizin. Derzeit lehrt und forscht er im Bereich Geschichte und Theorie der Medizin an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Eine Regulationstherapie sollte etwas möglich machen, das den Bedingungen, die für eine Selbstheilung ausreichen würden, ähnlich ist.



Hubertus von Treuenfels

Für eine moderne, netzwerkartige Betreuung unserer Patienten legt die klassische Homöopathie das Fundament, die gemeinsame Sprache unter verschiedenen Therapeuten, ein Zugang zur Regulation des menschlichen Organismus.



Roland Schule

Vortrag: Ähnlichkeiten in der Funktions-Kieferorthopädie und in der Homöopathie

Abstract 1:

Das universelle Heilprinzip der Ähnlichkeit kannte bereits Hippokrates, indem er forderte: „Der Arzt muss je nach Natur und Ursprung der Erkrankung bald durch das *Gegenteilige*, bald durch das *Gleichartige* einwirken“. Damit begründete er die *Einheit der Therapie*, einen Gedanken, den wir heute mit der Komplementärmedizin zu verwirklichen versuchen. Seinem Grundsatz zufolge müssten heute die Naturheilverfahren und insbesondere die Homöopathie mit ihrem Synergismus und die Allopathie mit ihrem Antagonismus miteinander und nicht gegeneinander agieren. Leider traut die etablierte (Zahn-) Medizin dem Ähnlichkeitsprinzip (noch) zu wenig zu. Das erfahren wir allzu oft, wenn z. B. schiefstehende Zähne beinahe aus-

schließlich *aktiv*, d. h. mechanisch-manipulatorisch bewegt (korrigiert) werden. Die Vorstellung einer *passiven*, d. h. funktionell-regulatorischen Zahnbewegung fällt den meisten, auch so manchen Homöopathen, schwer. Dabei spiegelt die Unordnung der Zahn-, Mund- und Kieferverhältnisse „nur“ die Unordnung in der Regulation von Atmung, Stoffwechsel und Bewegung wider. Also bieten die Mängel dieser essentiellen Vitalfunktionen, die zugleich Oralfunktionen sind, die Rahmenbedingungen für bestimmte Fehlentwicklungen, Reifungs- und Wachstumsstörungen innerhalb und außerhalb des orofazialen Bereiches. Am Beispiel des Bionators soll verdeutlicht werden, wie räumliche und zeitliche Bedingungen geschaffen werden können, unter denen sich das Potenzial und die Autonomie von Entwicklung, Reifung und Wachstum nutzen und fördern lassen. Gerade in der Ähnlichkeit des Bionator-Funktions-

prinzips mit der Stütz- und (G-)Leitfunktion der Zähne liegt der Anstoß, das stimulatorisch-regulatorische Moment. Zähne, Mund und Kiefer formen und stellen sich selbsttätig um, weil das Gerät im Sinne einer Orthese, einer stützenden (schützenden) und stimulierenden Leitplanke ähnlich die Selbstheilungskräfte „lockt“ und lenkt. Wenn Fremdhilfe und Selbstheilung im Gleichschritt gehen, findet sich ein heilsamer Weg.

Abstract 2:

Das Wissen aus der Homöopathie hilft Ursachen und Hintergründe einer Erkrankung auch im ganzheitlichen Sinne betrachten zu können. So werden Krankheitsbilder aus der Zahnmedizin in ihren gesamtorganistischen Bezug gestellt und richtig gewertet. Arztgruppen-spezifische Befundorientierung weicht da zurück, wo ganzheitliches Denken in Diagnose und Therapie vorherrschen. Mit der Brücke „Homöopathie“ lässt sich die Grenze zwischen Zahnmedizin und Humanmedizin oder innerhalb unterschiedlicher Facharztgruppen überwinden. Das neue Verständnis von interdisziplinärer Medizin und Netzwerkorientierung zur erfolgreicheren Betreuung von chronisch-kranken Patienten kann auf der Basis der klassischen Homöopathie hervorragend gedeihen. *E. Wühr* beschreibt in der GZM 2/2005 die Konsequenz des Systemdenkens als nachhaltig wirksame Therapie für komplexe, chronische Krankheitsbilder. Die vorgestellte „Systemische Problemliste“ mit der Hierarchisierung der Einzelprobleme beinhaltet ein ähnliches Vorgehen wie die in der Homöopathie übliche große Anamnese und Auswertung der Symptomenliste. Die medizinische Zukunft wird sich vermehrt mit chronisch Kranken beschäftigen müssen. Ein

großes Anliegen dabei ist die Beseitigung von Störfeldern und der Wiederaufbau der eigendynamischen Regenerationskräfte (*K. Graf, ZÄN 07/2005*).

Vita:

Hubertus von Treuenfels

- Niedergelassen in kieferorthopädischer Praxis in Eutin
- Therapeut für Neurofunktionelle Reorganisation (nach Padovan)
- Publikationen, Vorträge und Kurse in Europa und Südamerika über Systemische Kieferorthopädie und gnathologische Themen (CMD)
- Dozententätigkeiten: Osteopathie-Schule Deutschland (Hamburg), Haranni-Academie für Heilberufe (Herne), verschiedene Zahnärztekammern (Berlin, Münster u. a.)
- Entwicklung des Biognathors (1999) und des Myognathors (2007)

Vita: Roland Schule

- Jahrgang 1952
- 1972–1978 Studium der Zahnmedizin und Promotion in Gießen
- 1978–1980 Assistententätigkeit in Wilhelmshaven und Heilbronn
- Ende 1980 Niederlassung in eigener Praxis in Neckarsulm
- ab 1987 Weiterbildung in Naturheilverfahren und Akupunktur
- ab 1996 Schwerpunkt Homöopathie
- ab 2002 Mitglied im Arbeitskreis „medizinische Homöopathie“ in Freudenstadt
- homöopathische Ausbildung bei Gawlik, Hadulla, Richter, Rohrer u. a.
- hom. Schwerpunkt: „Homöopathie und Zahnmedizin“, Organisation der integrierten Ausbildung in Freudenstadt
- Veröffentlichungen: GZM-Journal, KiM/ZÄN-Mitteilungen
- Kongresse, Seminare: Freudenstadt, Baden-Baden, Berlin, Köthen

„... so ist doch nicht zu leugnen, daß heute die Anforderungen anders sind, als damals, und daß deshalb eine gänzliche, dem Standpunkte der heutigen Homöopathie vollständiger entsprechende Umarbeitung als erstes Erfordernis betrachtet werden mußte.“



Ulrich Schuricht

Vortrag: Wie sah Bönninghausens praktische Tätigkeit aus und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für unsere tägliche Arbeit?

Abstract:

Clemens von Bönninghausen (1785–1864) hat in seinen Materia-Medica-Studien, Publikationen, Krankenjournalen und der Korrespondenz mit Kollegen Material hinterlassen, welches ich für eine Darstellung seiner praktischen Vorgehensweise nutzen möchte, wobei ein Schwerpunkt des Vortrags die Entstehung der Gradeinteilung des therapeutischen Taschenbuchs von 1846 als Grundlage der Arzneimittelwahl mit Hilfe der Polaritätsanalyse sein soll.

Vita:

- Jahrgang 1969, verheiratet, 4 Kinder
- Medizinstudium an der Freien Universität Berlin
- Teilnahme am studentischen Homöopathie-Arbeitskreis in Berlin
- 2003 Facharzt für Allgemeinmedizin und Zusatzbezeichnung Homöopathie, seitdem niedergelassen in homöopathischer Privatpraxis in Berlin
- Schularzt der Rudolf-Steiner-Schule Berlin, kooperierender Arzt des Caroline-von-Heydebrand-Heimes Berlin
- Dozent in Wochenkursen und einem 3-Jahreskurs des Berliner Vereins homöopathischer Ärzte
- Dissertation: Edition und Kommentar des Krankenjournals D 16 (1817–1818) von S. Hahnemann (Haug-Verlag Stuttgart 2004), ausgezeichnet mit dem Max-Tiedemann-Preis der Stiftung zur Förderung der Klassischen Homöopathie
- „125 Jahre Berliner Verein homöopathischer Ärzte“, Homöopathiegeschichte im Spiegel der Vereinsbibliothek (Druck: Universitätsbibliothek der FU Berlin 2004)
- „Die Weiterentwicklung von Potenzierung und Gabenwiederholung in Hahnemanns Spätwerk“, Vortrag LIGA-Tagung Berlin 2005 und Artikel ZKH-Sonderheft 2005



„Es gibt wenige Genies in der Medizingeschichte – ich bin keins und Sie sind auch keines. Aber Hahnemann, der war eines!“ (Der berühmte Chirurg August Bier im Gespräch über Hahnemann, frei zitiert).

Hanspeter Seiler

Vortrag: Homöopathie und Wissenschaft

Abstract:

Mit dem physikalischen „System der Wechselwirkungen“ F.A. Mesmers (Organon) gelingt es, die theoretische Lücke auszufüllen, den Prozess der Potenzierung verständlich zu machen. Eine dem heutigen Stand des Wissens angepasste Neuformulierung von Mesmers bioenergetischem Aethermodell der Materie stimmt qualitativ überein mit der kausalen Interpretation der Quantenmechanik. Die Homöopathie darf den Anspruch erheben, eine rational-kausale medizinische Wissenschaft zu sein. Fallstricke am Beispiel der Münchner Kopfschmerzstudie zum Nachweis der Hochpotenzwirkung werden aufgezeigt.

Vita:

Schon während der Studentenzeit alternativmedizinische Ausbildung in chinesischer Medizin und Bioenergetik. Nach dem Staatsexamen 1974 Assistentenstellen in Chirurgie, Innerer Medizin und Psychiatrie, Übernahme einer biologisch-medizinischen Kurklinik im Tessin/Schweiz als leitender Arzt. In dieser Zeit Beginn der klassisch-homöopathischen Ausbildung bei Dr. E. Bauer und J. Künzli (beides Schüler von Dr. P. Schmidt), dazu auch bei Dr. D. Senn in Lausanne. Langjährige Tätigkeit an der Bircher-Benner-Klinik in Zürich, zuletzt als Chefarzt bis zu der Klinikschließung 1994. Gegenwärtig Allgemeinpraxis in Maur bei Zürich mit Schwergewicht klassische Homöopathie, Ernährungsmedizin und Psychosomatik. Daneben Ausbildungstätigkeit und Grundlagenforschung auf den Gebieten Homöopathie und allgemeine naturwissenschaftliche und geistesgeschichtliche Grundlagen der bioenergetischen Ganzheitsmedizin.

Buchpublikationen:

- Die Entwicklung von Samuel Hahnemanns ärztlicher Praxis anhand ausgewählter Krankengeschichten, Haug-Verlag, Heidelberg 1988.
- Die Weiheischen Druckpunkte. Haug-Verlag, 2. Auflage Heidelberg 2002.

Weitere Informationen und Artikelpublikationen unter www.hanspeterseiler.ch



Peter Sohn

Vortrag: Was hat Beethoven mit Homöopathie zu tun?

Abstract: Die großen Tonkünstler, vor allem die der Klassik und Romantik, sind in ihrer Art zu komponieren häufig ebenso typisch, unverkennbar, unverwechselbar wie die großen Heilmittel aus unserer *Materia medica*.

Manche Komponisten haben in ihrem oft schweren Kranksein typische Zeichen und Symptome, die eindeutig auf ein homöopathisches Arzneimittel hinweisen, in dessen Genuss sie in den allermeisten Fällen jedoch nicht gekommen sind.

Dies läßt sich auch bei *Beethoven* zeigen, dessen Krankengeschichte hier einmal aus unserer Sicht dargestellt werden soll.

Wunderbarerweise zeigt sich auch manchmal eine grundsätzliche Ähnlichkeit zwischen dem Künstler als Person und als Kranker, seiner Krankheit, Musik und seinem Simile, wodurch sich nun die bisher noch nie gestellte Frage beantworten ließe, wie denn nun unsere Heilmittel, von denen wir inzwischen ja nun manches wissen, klingen.

Vita:

Geboren 1946.

Medizinstudium 1966–72 an der Freien Universität Berlin; 1975 Promotion zum Dr. med. 1980 Promotion zum Dr. phil. 1976–81 Wissenschaftlicher Assistent im Institut für Geschichte der Medizin an der FU Berlin. Homöopathische Ausbildung bei Dr. Dr. Hans Laudenberg, Solingen. 1976 Zusatzbezeichnung Homöopathie; 1983–87 Vorsitzender des Berliner Vereins homöopathischer Ärzte. Seit 1982 als Klassischer Homöopath in Privatpraxis niedergelassen. 1996 erschien „Musik in der Homöopathie“.

Peter Sohn hat im BVhÄ drei Seminare zum Thema Homöopathie und Musik gehalten. Ein Thema war: Einige Drogen und wie sie klingen.

Peter Sohn erarbeitete die Leitlinien des BVhÄ zum Erlernen der Klassischen Homöopathie, ein Konzept mit den Kursen über einen Zeitraum von drei Jahren.

Er war der Lehrer vieler homöopathischer Ärzte in Berlin und inzwischen zerstreut in alle Bundesländer.



*„It would be most satisfactory
if physics and psyche could be seen as complementary
aspects of the same reality.“
Nobelpreisträger W. Pauli, 1952*

Rosina Sonnenschmidt

Gesetzmäßigkeiten des Heilungsprozesses aus miasmatischer und alchemistischer Sicht

Abstract:

Heilung bedeutet Wandlung. Der Prozess des Wandelns folgt Gesetzmäßigkeiten. So wie es kein Zufall ist, wo sich physisch eine psychisch-mentale Krankheit manifestiert, verläuft auch ein Heilungsprozess nicht ohne innere Ordnung. Ordnung entsteht durch Rhythmus. Aus dieser Erkenntnis gewinne ich mein ganzheitliches Behandlungskonzept, in dem nicht nur die physische, emotionale, mentale und spirituelle Seinsebene des Patienten angeregt wird, sondern in vielerlei Hinsicht das zentrale Problem chronischer Krankheiten wirksam wird: die Wiedererlangung eines angemessenen Lebens-Rhythmus.

Mein Sinnspruch des Workshops lautet „Die Heilung findet zuhause statt“.

Daraus leiten sich folgende Themen ab:

- Die sichtbaren und unsichtbaren Phasen der Heilung (alchemistische Wandlungsprinzipien)
- Rhythmisierung der Behandlung
- Rhythmisierende Übungen für Patienten (und Therapeuten!)
- Gesetzmäßigkeiten eines miasmatischen Heilungsprozesses bei chronischen Krankheiten

Vita:

- geboren in Köln, 5.9.1947
- 1979 Promotion in Musikethnologie, Indologie, Ägyptologie
- Guest Lecturer in den USA, Kanada, Schweiz, England, Japan (IVAS, AHVMA, BVMA, The Japan Royal Academy of Homeopathy)
- 1986–1994 Privatstudium in Homöopathie mit dem Schwerpunkt der Miasmen
- 1994–1999 Ausgewählte Seminare bei Dr. Mohinder Jus in der Schweiz und Andreas Krüger
- Seit 1994 Erforschung der Miasmen aus kulturhistorischer Sicht
- Seit 1984 intensive Medial- und Heilerschulung bei Margaret Pearson, Mary Duffy, Ray Williamson, Chris Batchelor, Tom Johanson
- Seit 1995 zusammen mit Harald Knauss Leitung der Medial- und Heilerschulung
- Seit 1999 eigene Naturheilpraxis mit dem Schwerpunkt Homöopathie
- 2006 und 2009 Einladung zur Kaiserlichen Homöopathiesgesellschaft in Japan
- Autorin vieler Bücher zum Thema ganzheitlicher Heilkunst
- Leitung der Miasmenkurse für Ärzte und Heilpraktiker (anerkannt von der Ärztekammer BW)

Humor ist überwundenes Leiden an der Welt (Jean Paul)

Wolfgang Springer

**Vortrag: Körper- und Seelenwelten von Calcarea fluorica****Abstract:**

Vom „Flußspat“ existieren zwei Arzneimittelprüfungen. Die eine stammt von Murch und Bell aus den Jahren 1864 und 1874 mit nur 4 Prüfern, die andere von Mezger mit 39 Probanden vom Jahr 1953. Calcarea fluorata wurde von Schüssler eingeführt und bei Erkrankungen solcher Gewebe und Organe, die reich an diesem Stoff sind, angewendet. Dementsprechend finden wir Indikationen wie: Drüsenverhärtungen, Verhärtungen des Zellgewebes, Knochenerkrankungen, Gicht, Exostosen, Adenoide, Katarakt, Knoten im Verlauf der Sehnen, Kephalhämatom, Uterusfibrome und solche der Mammae. Vom Gemütsbild ist wenig bekannt. Angst um Geldangelegenheiten, eine Neigung auf die dunkle Seite des Lebens zu blicken und Träume von Toten.

Für viele unserer Arzneien existieren aber gewisse „golden nuggets“-Rubriken, welche uns ein viel genaueres Differenzieren ermöglichen. Der Vortrag soll eine Zusammenstellung aller wichtigen Rubriken bieten, die die besonderen und individuellen Symptome der Arznei deutlicher aufzeigen können. Dazu ist eine Sichtung sämtlicher Repertoriumsrubriken notwendig, um daraus eine sinnvolle und für die Praxis hilfreiche Darstellung abzuleiten.

Vita:

- Jahrgang 1952
- Mitbegründer und langjähriger 2. Bundesvorsitzender der Hahnemann-Gesellschaft
- Zertifizierter Dozent der Hahnemann-Gesellschaft (u.a. 23 Jahre Lehre beim Augsburger 3-Monatskurs für Ärzte)
- Unter den 25 weltweit ausgezeichneten Diplomträgern der „Athenian School of Homoeopathic Medicine“ unter G. Vithoulkas
- 20 Jahre alleiniger Dozent der Lindauer Homöopathietage „Mit Video durch die Materia Medica“
- Seit 20 Jahren Supervisor in München für die deutschen KollegInnen
- 5 Jahre Supervisor in Bern für die schweizerischen KollegInnen
- 11 Jahre Supervisor in Wien für die österreichischen KollegInnen
- Vorträge und Seminare bisher in Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien, Holland, Ungarn, Tschechien, Mexiko und Neuseeland
- 1999 Verleihung des „Samuel“ für den besten wissenschaftlichen Vortrag anlässlich der DZVhÄ-Jahrestagung in Münster
- Präsident des 60. homöopathischen Weltärztekongresses 2005 in Berlin
- Bücher: Das Berner Seminar (Burgdorf Verlag 1992), Kombinierte Arzneimittel (MVS Medizinverlage Stuttgart, 2008)



George Vithoulkas

Vortrag: 50 Jahre gelebte Homöopathie: Prägende Erfahrungen – Ausblick auf die Zukunft (50 Years of Living Homeopathy: Milestones – Review of the Future)

Vita:

- 1932 geboren in Athen, Griechenland, 1958 in Südafrika erste Berührung mit der Homöopathie, 1962 Diplom der dortigen Noel's Puddhephat School
- 1963 geht er nach Indien und lebt dort bis 1967
- 1966 Abschluss des Homeopathic Medical College in Bombay mit einer Auszeichnung des Indian Institute of Homeopathy
- 1967 Rückkehr nach Griechenland, dort beginnt er mit einer Gruppe von ihm ausgebildeter Ärzte eine intensive Praxis- und Aufbauarbeit
- 1970 Gründung der Athener Klinik für Homöopathie, an der fast alle heute in Griechenland homöopathisch tätigen Ärzte ausgebildet werden, im gleichen Jahr erscheint sein Buch „Homöopathie – Medizin der Zukunft“
- 1976 George Vithoulkas hält erste internationale Seminare für Homöopathen ab. In den folgenden Jahren wird er zu einem weltweit bekannten Lehrer, dessen Schüler bereits in vielen Ländern der Welt homöopathische Ausbildungsstätten und Kliniken leiten.
- 1978 gründet er eine internationale Stiftung für klassische Homöopathie in den USA; es erscheint sein Buch „Wissenschaftliche Homöopathie“
- 1986 kehrt er nach einer Serie berühmt gewordener Seminare in den USA wieder nach Europa zurück
- 1987 Beginn der Entwicklung des V.E.S. (Vithoulkas Expert System), eines hochentwickelten Computersystems, in Zusammenarbeit mit der Universität von Namur, Belgien
- 1991 erscheint der erste Band seiner „Materia Medica Viva“. Seither werden regelmäßig weitere Bände herausgegeben
- 1995 am 3. Mai weihet er die „International Academy for Classical Homeopathy“ auf Alonissos in Griechenland ein
- 1996 Aufnahme der Lehrtätigkeit zur vierjährigen Ausbildung an der Internationalen Akademie für Klassische Homöopathie
- **1996 am 9. Dezember wird ihm in Stockholm der *Right Livelyhood Award*, der sogenannte *alternative Nobelpreis*, verliehen**

George Vithoulkas hat die klassische Homöopathie mit neuem Leben versehen. Er gilt daher als Erneuerer der Homöopathie und als Pionier der elektronischen Datenverarbeitung in der homöopathischen Praxis und Forschung.



Claudia Wein

Vortrag: Pandemie und Homöopathie

Abstract:

Im 19. sowie 20. Jahrhundert sind im Rahmen von Epidemien sowie in der Grippepandemie 1918/19 homöopathische Erfahrungen gesammelt und Erfolge erzielt worden.

Hahnemann selbst führte die erste größere Fleckfieberepidemiebehandlung im Herbst 1813 durch. Gegenüber der gut dokumentierten hohen Sterblichkeit der damaligen Zeit (50 bis 70 Prozent der Erkrankten) hatte er unter den 183 von ihm in Leipzig behandelten Kranken keinen einzigen Todesfall (im Vorwort zu *Rhus toxicodendron*).

In der Cholera asiatica 1831 schrieb er vier Aufsätze zu Heilung der Cholera, die er unentgeltlich den Verlegern zur Verbreitung in der Bevölkerung überließ. Darin stellt er Forderungen an ein epidemisches Heilmittel, die auch in einer Grippepandemie gelten müssten: Das Heilmittel muss

- ganz einfach
- leicht zu haben
- fast augenblicklich einwirkend
- dem Charakter der Krankheit am angemessensten

- leicht von jedermann, selbst von ungelehrten Leuten aus dem Volke, ohne Fehl beim Kranken anzuwenden
- ganz gefahrlos in seiner Anwendung sein
- den Vorzug besitzen, den Behandler des Kranken vor eigener Ansteckung zu bewahren.

Vita

- Jg. 1958, Studium Humanmedizin Freie Universität Berlin
- ab 1985 Assistenzärztin Lungenklinik Heckeshorn in Berlin-Wannsee
- ab 1989 Tuberkulosefürsorgeärztin in Berlin-Kreuzberg
- ab 1988 Weiterbildung klassische Homöopathie im BVhÄ
- 1999–2001 Weiterbildung Fachärztin für Öffentliches Gesundheitswesen, Akademie für Sozialmedizin Schwerin
- ab 2001 Gesundheitsberichterstattung in Tempelhof-Schöneberg
- 2001 Promotion an der Freien Universität Berlin, Thema: „Qualitätsaspekte klinischer Studien zur Homöopathie“
- ab 2002 stellvertretende Amtsärztin in Berlin-Neukölln
- seit 2005 Amtsärztin von Berlin-Lichtenberg



*Was die theoretische Physik für die Physik ist,
sollte die Homöopathie für die
biologischen Wissenschaften sein;
DAS ist meine Vision!*

Philipp Zippermayr

Seminar: Die Sprache des Unterbewusstseins programmgestützt: Die Analyse-Methode des Krankheitsgrundes vereinfacht sich durch die digitale Aufbereitung der Symptombedeutungen und der Arzneimittelmotive.

Abstract:

ZIEL: Das Verständnis der Sprache des Unterbewusstseins ermöglicht es, den eigenen Kopf auszuschalten – und damit das Tor zu einem tieferen Verständnis (der Krankheitsgründe) zu öffnen.

WEG: Durch die Erforschung der „Grammatik“ dieser „Ursprache“ hat sich die Präzision der (Aussagekraft der) Analysen deutlich erhöht. Ich habe, um einen autodidaktischen Einstieg zu ermöglichen (nach meinem Seminar in Bingen 2009), eine Vorgangsweise entwickelt, die schneller und präziser zur Mittelfindung führt.

SINN: Versteht man den Körper als „informatives System“, so sind Krankheitssymptome die Folge von Konflikten mit unserer Umwelt und ihren Lebensbedingungen. Im Wesentlichen geht es immer um die Frage, ob wir uns sozial akzeptiert oder abgelehnt fühlen. Der subjektive Eindruck, trotz Bemühens abgelehnt zu sein, führt zu Konflikten, die das „System“ veranlassen, sich zu äußern, zu resignieren oder zu protestieren.

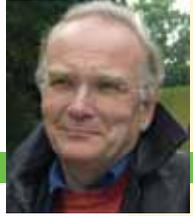
PROBLEMSTELLUNG: Die Schwierigkeit homöopathischer Anwendung beruht im Wissen um die Haltung des Arzneimittels und im Erkennen des Krankheitsgrundes, des sozialen Konfliktes, der sich aus dem Zwiegespräch von Erwartung und enttäuschter Realität ergibt. Will man einen Patienten verstehen, muss man daher sein Motiv, seine Haltung zum Leben verstehen. Will man ein Arzneimittel verstehen, muss man ebenfalls das Motiv, seine Haltung zum Leben verstehen.

Vita und Literaturempfehlungen:

- 1969–1976/Biologiestudium Uni Salzburg mit Promotion
- 1976–1984/freier Autor
- 1985/Eröffnung der „Klimatherapie – Dr. Zippermayr“
- 1990/1. Buch: Was tun, wenn Kräuter und Medikamente versagen?
- 1991/seither homöopathische Praxis
- 1996/2. Buch: Homöopathische Menschenbilder
- 2003/3. Buch: Lebendige Homöopathie
- 2008/8. Buch: Die Neue Materia Medica der Motive, Neuauflage
- 2009/9. Buch: Krankheit verstehen, vereinfachte Krankheitsanalyse (Leitfaden zur autodidaktischen Erlernung der Methode)
- 2009/10/10. Buch: Menschliche Signaturen 2010, Neuauflage

www.zippermayr-homoeopathie.at

„Wider die Sünde? - Homöopathie und Religion.“



Dr. Hans Zwemke

**Vortrag: James Tyler Kent –
Ikone oder Häretiker der
„klassischen“ Homöopathie
Hahnemanns**

Abstract:

J.T. Kent gilt vielen Homöopathen als „Säulenheiliger“ der Homöopathie. Er habe, so die gängige Auffassung, Hahnemanns Ansichten weiterentwickelt und zu einer Zeit „modernisiert“, als die bahnbrechenden naturwissenschaftlichen Forschungen der Physiologie und Mikrobiologie an deren Grundpfeilern von der immateriellen Ursache der Krankheiten rüttelten. Tatsächlich stehen jedoch viele der Aussagen Kents, die er in seinen „Lectures on homeopathic philosophy“ niederlegte, in krassem, geradezu diametralem Gegensatz zu Hahnemann, dessen empirisch-wissenschaftlichen Grundansatz er zugunsten einer ideologisierten, tief religiös geprägten, metaphysischen Krankheitslehre aufgab, obwohl er stets behauptete, Hahnemann zu folgen und nur besser zu „erläutern“. Seine Lehren führen jedoch geradewegs zu einer im Kern idealistischen, ja fast spiritualistisch zu nennenden Praxis, deren Konsequenzen man derzeit überall antrifft und der man entgegenhalten muss, dass es nicht darauf ankommt, die Krankheit zu interpretieren, sondern zu heilen.

Vita:

geboren 1951, 1970-81 Studium der Psychologie, Geschichte und Medizin in Tübingen, Heidelberg und Berlin, seit 1976 Diplompsychologe, Approbation als Arzt 1981, 7 Jahre berufstätig als Arzt in verschiedenen Berliner Krankenhäusern, 1985 Facharzt für Allgemeinmedizin. 1988 Zusatzbezeichnung Homöopathie, 1992 Weiterbildungsermächtigung. Eigene Privatpraxis für homöopathische Allgemeinmedizin in Berlin seit 1988. Seit über 20 Jahren umfangreiche Unterrichtstätigkeit in der Aus- und Weiterbildung von homöopathischen Ärzten. Über mehrere Semester auch Lehrtätigkeit am Lehrstuhl für Naturheilverfahren der FU Berlin (Prof. Bühring). Organisator von zahlreichen Weiterbildungsveranstaltungen mit namhaften in- und ausländischen Homöopathen. Einladungen als Dozent nach Oxford, Rom und Brno. Veröffentlichungen: Zusammen mit M. Mangialavori: „Von der Tarantel gebissen – Erfahrungen mit Arzneien aus Spinnentieren in der Homöopathie“ (auch in englisch unter dem Titel „Bitten in the soul“ erschienen).

Die Qualität des sanften Heilens



Die unverzichtbare Grundausrüstung
für Ihre homöopathische Praxis:
Therapeuten-Sets mit den
120 wichtigsten Mitteln in
C12/C30/C200/C1000

Fragen Sie immer
nach unseren aktuellen
Sonderangeboten:

GUDJONS - Apotheke
Wankelstr. 1 • 86391 Stadtbergen
Tel: +49 (0)8 21 444 10 00
Fax: +49 (0)8 21 444 10 01
apotheke@gudjons.com
www.gudjons-apotheke.de



Vorprogramm

Kostenfreie Informationsveranstaltung für Privat- und Vertragsärzte mit Themenschwerpunkt Kooperation: Ärztenetze

**Mittwoch, 12. Mai 2010
18.00 Uhr – 19.00 Uhr
Johann-Sebastian-Bach-Saal**

**Thema: Die homöopathische
Praxis als vernetzter Versorger
der Zukunft – Perspektiven
erkennen, Chancen ergreifen**

**Referenten: Simone Dieckow,
Advision und Silvia Nuvoloni-
Buhl, DZVhÄ**

Veranstalter: Advision, DZVhÄ

Es wird Antwort gegeben auf folgende Fragen:

- Warum ist eine Vernetzung nötig?
- Welche Chancen bieten Netzwerke für homöopathische Ärztinnen und Ärzte?

Nach einer Einführung in das Thema Vernetzungsmöglichkeiten bzw. Kooperationen für homöopathische Praxen/Ärzte werden verschiedene Modelle vorgestellt. Es werden grundlegende Informationen zum Vertragsarztänderungsgesetz, Wettbewerbsstärkungsgesetz, zu Kooperationsverträgen und zur Vernetzung in der integrierten Versorgung vermittelt.

Steuerliche und rechtliche Besonderheiten werden anhand praktischer Beispiele vorgestellt.

Diskutieren Sie mit den Fachleuten von Advision und dem DZVhÄ über Möglichkeiten, Chancen und Fallstricke und erfahren Sie Wissenswertes für die zukünftigen Entwicklungsmöglichkeiten Ihrer homöopathischen Praxis!

Mittags-Symposien

Donnerstag 13. Mai 2010

13.30 bis 14.30 Uhr

Johann-Sebastian-Bach-Saal

**Thema: Ohne Wasser kein Leben
„Wasser ist ein besonderer Saft“**

Aufgrund der besonderen Eigenschaften des Wassers ist es nicht nur Grundlage aller lebenserhaltenden Vorgänge sondern auch Informationsträger. Deshalb ist es von besonderer Wichtigkeit, welches Wasser wir zu uns nehmen.

Referent: Dr. med. Gotthard Behnisch, Institutsleiter des August-Weihe-Institut für homöopathische Medizin

Veranstalter: Plose Quelle AG

Freitag, 14. Mai 2010

13.30 bis 14.30 Uhr

Johann-Sebastian-Bach-Saal

**Thema: GOÄ-Abrechnung,
besonders naturheilkundlicher
Leistungen**

Inhalt: GOÄ-Bestimmungen und Ziffern werden vorgestellt, die in der Privatabrechnung homöopathischer und naturheilkundlicher Leistungen häufig sind. Zu diesen Leistungen werden die typisch zum Ansatz kommenden GOÄ-Positionen angeführt und erläutert. Ziel ist, auf eventuelle Lücken in der Privatabrechnung, aber auch auf immer wieder zu Auseinandersetzungen führende Streitpunkte hinzuweisen.

Es besteht Gelegenheit zu Fragen und Diskussion.

Referent: Dr. Bernhard Kleinken

Veranstalter: PVmediS

Masterstudiengang

**„Integrated Practice
in Homeopathy (M.A.)“
– Stand der Dinge**

Samstag, 15. Mai 2010

09.00 Uhr – 09.45 Uhr

Maria-Barbara-Bach-Saal

Referentin: Katharina Tost

Seit Anfang dieses Jahres wird der Entwurf des geplanten Studiums, das in Zusammenarbeit mit der Otto-von-Guericke-Universität als zweijähriger berufsbegleitender Studiengang konzipiert ist, nun schrittweise ausgearbeitet und „in Form“ gebracht.

Wir möchten den am Studiengang Interessierten in dieser Veranstaltung Rede und Antwort stehen.

Wir sind sicher, dass die Bereiche Theorie und Praxis der Homöopathie, fachspezifische Vertiefung von Behandlungswissen, psychosomatische Grundausbildung, Wissensmanagement und Qualitätsentwicklung in der eigenen Praxis und nicht zuletzt die Kenntnis von praxisnahen Forschungsmethoden, Ihr reges Interesse finden werden!

Podiumsdiskussion



Curt Kösters



Klaus Hör



**Dietmar
Payrhuber**



**Rosina Son-
nenschmidt**



**Wolfgang
Springer**

**Samstag, 15. Mai 2010
11.00 bis 12.30 Uhr
Johann-Sebastian-Bach-Saal**

**Thema: Kasuistiken –
Glättungen, Fälschungen –
wo verlaufen die Grenzen?**

Teilnehmer:

Curt Kösters

Klaus Hör

Dietmar Payrhuber

Rosina Sonnenschmidt

Wolfgang Springer

Moderation:

Andreas Wegener (angefragt)

Ganz ohne Glättung und Kürzung geht es wohl nicht. Die vollständige Darstellung einer chronischen Behandlung wäre genau genommen nur mit einer vollständigen Video-Dokumentation aller Konsultationen möglich; und ganz genau genommen nur mit einer vollständigen Dokumentation aller Lebensäußerungen – 24 Stunden pro Tag.

Bei der Darstellung von Fällen wird Unnötiges weggelassen, einiges zusammengefasst um es prägnanter zu formulieren, anderes betont um das Bild etwas klarer zu machen.

Aber wo liegt die Grenze? Wo geht die Glättung in Fälschung über? Eindrucksvolle Fälle ziehen Zuhörer in die eigenen Seminare, sorgen für Buchverkäufe und erhöhen den Bekanntheitsgrad. Die Versuchung ist groß. Die Veröffentlichung ist anonym und das Risiko, dass ein anderer Homöopath den gleichen Patienten sieht und in der Veröffentlichung auch wieder erkennt ist verhältnismäßig gering. Und selbst wenn das geschieht, steht letzten Endes Aussage gegen Aussage; auch der Patient ist nicht objektiv und zwischen zwei Beobachtungen des gleichen Patienten kann sich immer auch etliches ändern.

Und selbst wenn ein Kollege Anhaltspunkte für eine Fälschung sieht und das veröffentlicht (vgl. AHZ 2003; 248: 155-156) wird er in der homöopathischen Community eher als Nestbeschmutzer angesehen, denn als Reiniger. Wenn sich die Homöopathie als rationale Medizin – „nach deutlich einzusehenden Gründen“ – verstehen will, wird sie die Grenzen definieren müssen – und auf deren Einhaltung achten.

Diese Podiumsdiskussion ist ein Anfang.

Laienveranstaltung



Christoph Laurentius

**Freitag, 14. Mai 2010
18.00 Uhr – 19.00 Uhr
Europäische Bibliothek
für Homöopathie**

**Thema: „Schnitzeljagd
homöopathisch“**

Vorträge:

- **Homöopathie wofür? Es gibt doch was von ...!**
- **Homöopathie für alle – „Erste Hilfe“ für mich. Was kann ich bei akuten Erkrankungen machen, ohne gleich den Arzt aufsuchen zu müssen.**

Vita:

Christoph Laurentius, Arzt für klassische Homöopathie in eigener Privatpraxis Berlin und im Hahnemann-Haus in Köthen, verheiratet, 4 Kinder. Im Rahmen der Laienveranstaltung möchte ich Ihnen spielerisch und durch allgemeine Vorträge die Homöopathie näher bringen.

Spiele:

1. „Ähnlich – Gleich – Unähnlich“; ein homöopathisches Memory
2. „Homöopath ärger dich nicht!“ Ein etwas anderes Würfelspiel mit interessanten Informationen und Kuriositäten zur Homöopathie
3. Homöopathie für Einsteiger: „Wer weiß was?“ Fragen und Antworten zur homöopathischen Therapie
4. „Homöopathen“ zum Anfassen: Was Sie einen Homöopathen schon immer fragen wollten, sich aber noch nie getraut haben zu fragen? Homöopathen stehen Rede und Antwort!

- 
- Abrechnung
 - Inkasso
 - Vorauszahlung
 - Korrespondenz
 - Gebührenrecht

Professionelles Abrechnungs- und Forderungsmanagement

Vortrag zur GOÄ in der Homöopathie
Freitag (14.05.) - 13.30 bis 14.30 Uhr
Referent: Dr. med. Bernhard Kleinken

■ Haben Sie auch keine Lust mehr, Ihre Privatabrechnung selbst zu machen?

Wir entlasten Sie von allen kaufmännischen und verwaltungstechnischen Arbeiten, die bei der Abrechnung privater Honorarleistungen entstehen.

Dadurch versetzen wir Sie in die Lage, sich Ihren eigentlichen medizinischen Aufgaben widmen zu können.

**Vorzugskonditionen
für Mitglieder im DZVhÄ**

■ Direkt zum Honorar

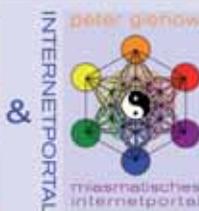
Auf Wunsch bevorschussen wir nach Rechnungsausgang Ihre Honorarforderungen bis zu 100 % (abzgl. der PVmedis-Gebühren).

Unabhängig vom Zahlungsverhalten Ihrer Patienten verfügen Sie so direkt über Ihr Honorar und steuern somit die Liquidität Ihrer Praxis.



Bei uns finden Sie alles zum Thema **Homöopathie!**
Über **4.000** Artikel! • www.IRL.de

TIPP! Alle guten Dinge sind 3! Das Gienow Konzept



Gertie & Peter Gienow

Miasmatisches Taschenbuch 2009

Erweiterte Ausgabe mit über 1.500 Arzneimitteln

Ein einfach zu nutzendes, alphabetisches Repertorium für die Behandlung chronischer und akuter Krankheiten.

532 S. Best.-Nr. 88446 79,- €

Peter Gienow

Miasmatisches Internetportal

Ein praktisches homöopathisches Werkzeug für Ihren Praxisalltag!

Jetzt kostenlos auf
www.IRL.de
kennenlernen & testen!

jRep / Gienow Modul

Damit ist das Repertorisieren ein Kinderspiel!
Mehr therapeutische Sicherheit gibt es derzeit nicht!

Jetzt 30 Tage kostenlos & unverbindlich testen! Fordern Sie Ihre kostenlose Demo-CD an!



RADAR Die meistverkaufte Homöopathie Software
RADAR-30-Tage-Demo-DVD jetzt **kostenlos** anfordern!
Aktionspreise sichern! Mehr Infos auf www.IRL.de

Unser Service für Sie!

1. **RADAR Live Präsentation** • Wir führen Ihnen **RADAR** - unverbindlich & kostenlos - online zu Hause an Ihrem PC vor.
2. **RADAR Online Einzelschulung** • Bequem von zu Hause aus! Ohne Reisekosten.
3. **RADAR Tagesschulung** • Schulung in kleinen Gruppen mit praxisfreundlichen Wochenendterminen bei uns im Hause.

Mehr Infos auf www.IRL.de

Rahmenprogramm

Welcome-Veranstaltung

Mittwoch, 12. Mai 2010

17.00 bis 20.00 Uhr, Marstall Schloss

Kleiner Imbiss bei swingenden Rhythmen aus Jazz- und Bossanova-Musik mit einem Jazz-Quartett

20.00 bis 21.00 Uhr, Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal

„Hahnemann in Köthen“ 2010
„Großen Seelen ist gar viel gegönnt“

Samuel Hahnemann – eine Würdigung von Carl Gustav Carus
Performance mit dem Schauspieler Andreas Jung



Stadtführung

Mittwoch, 12. Mai 2010, 15.00 bis 17.00 Uhr

„Auf den Spuren Samuel Hahnemanns“

Wandeln auf den Spuren Samuel Hahnemanns in Köthen inklusive Besuch des Hahnemannhauses, der Europäischen Bibliothek für Homöopathie, der Lutze-Klinik, des Hahnemann-Denkmal und der Hahnemann-Ausstellung im Schloss Köthen
Kosten: 10,00 Euro





Gemeinsames Konzert des Köthener Bachchores mit dem Chor und Orchester der „Freunde der Homöopathie“

**Donnerstag, 13. Mai 2010 (Himmelfahrt)
20.00 Uhr, St. Jakobskirche, Köthen**

Das vermutlich in Bachs Köthener Zeit entstandene Konzert BWV 1060 ist lediglich in einer Fassung für zwei Cembali und Orchester überliefert. Höchstwahrscheinlich ist dies jedoch eine Bearbeitung eines verschollenen Konzertes für Violine und Oboe. Es existieren zwei Versionen an Rekonstruktionen, die sich in der Tonart unterscheiden (c-moll und d-moll). Das Stück erinnert in Vielem an das bekannte Doppelkonzert für zwei Violinen BWV 1043. Im Vordergrund dieser Konzerte steht nicht die Darbietung instrumentaler Virtuosität, vielmehr fasst Bach das Concertando-Prinzip als gleichberechtigtes Dialogisieren auf, bei dem die Grenzen von Solo und Tutti verschwimmen. Besonderen Reiz hat der filigrane, weite melodische Bögen umspannende langsame Mittelsatz des Werkes.

**Johann Sebastian Bach
Doppelkonzert für Violine,
Oboe und Basso continuo**

**Leitung: GMD Martina Apitz
Orgel: Ludger Mai**

**Konzertmeister und
Solo-Violine: Peter Dohms
Oboe: Raffael Grosch
Trompete: Konradin Groth**

**Sopran: Jutta Koch
Alt: Antje Glatz
Tenor: Gong Lianghua
Bass: Michael Rapke**

**Continuo
Orgel: Ludger Mai
Cembalo/Fagott: Henning Trog
Violoncello: Steffi Schupp
Kontrabass: Götz Romahn**

Orgel: Präludium und Fuge g-moll Bux WV 149 – Dietrich Buxtehude (1637-1707)

Motette: „Das ist meine Freude“ – Johann Ludwig Bach (1677-1731)

Konzert für Oboe und Violine c-moll BWV 1060 – Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Orgel: Präludium und Fuge c-moll – Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847)

Kantate: „Ich hatte viel Bekümmernis“ Kantate Nr. 21 – Johann Sebastian Bach

Zu den Ursprüngen der Homöopathie

Drei Tagesentdeckungsreisen nach dem Reiseführer von C. Scheuren und E. Krannich

Reiseleitung: Carola Scheuren (Homöopathin, Internationales Homöopathiekolleg Torgau e.V.) und Rainer Potyka-Marten (Homöopath, Berliner Verein homöopathischer Ärzte)

Donnerstag, 13. Mai 2010

Tagesfahrt von Köthen nach Oschatz und zurück

Auf den Spuren von Konstantin Hering

Busfahrt von Köthen nach Oschatz

Stadtführung durch den historischen Stadtkern Oschatz

Vortrag über Constantin Hering

Besuch des Museums in Oschatz

Freitag, 14. Mai 2010

Tagesfahrt von Köthen nach Torgau und zurück

Stadtrundgang durch den historischen Stadtkern Torgaus, mit Schloss Hartenfels, Katharina von Bora Museum, Nikolaikirche mit dem berühmten Cranach Gemälde und natürlich das Samuel-Hahnemannhaus in Torgau samt Homöopathieausstellung.



Samstag, 15. Mai 2010

Tagesfahrt von Köthen nach Meißen und zurück die Geburtsstadt Samuel Hahnemanns

Stadtführung: „Was erinnert in Meißen an Hahnemann und die Homöopathie?“ Wir besichtigen die Schule Hahnemanns, die Gedenktafel am Geburtshaus und die Porzellanmanufaktur. Nach dem Mittagessen besuchen wir den Heil- und Kräutergarten in Meißen.

Jede Tagesreise kostet 80 Euro, darin sind der Reisebus, Eintrittsgelder und Vorträge enthalten. Mindestteilnehmerzahl pro Fahrt 25 Personen.

Abfahrtsort: Veranstaltungszentrum. Dauer: 10.00 bis ca. 18.00 Uhr.

Bitte melden Sie sich verbindlich an: über das Anmeldeformular der Jahrestagung oder das Internet. Weitere Informationen vor Ort.

Vogelstimmen in Köthen

**Freitag, 14. Mai 2010,
6.30 bis ca. 8.00 Uhr**



Vogelkundlicher Morgenspaziergang – Eine Einführung in unsere häufigsten Garten- und Parkvögel mit Stefanie Dittes

Neben Hahnemann und Bach ist auch Johann Friedrich Naumann eine wichtige Persönlichkeit Köthens. Er gilt als ein Begründer der wissenschaftlichen Vogelkunde in Mitteleuropa – das Naumann-Museum im Schloss Köthen würdigt sein Schaffen. Aus diesem Anlass starten wir früh morgens einen „Lauschangriff“ auf die Vogelstimmen unserer häufigsten Garten- und Parkvögel. Die Leitung übernimmt Diplom-Biologin Stefanie Dittes, die neben ihrer Arbeit als Geschäftsstellenleitung der DZVhÄ-Bundesgeschäftsstelle in Bonn ehrenamtliche Vogel-führungen für den NABU (Naturschutzbund Deutschland) durchführt.

Treffpunkt: Eingang zum Naumann-Museum, Schlossplatz 4, Köthen
Max. Teilnehmerzahl: 25 Personen
Anmeldung: vor Ort bei der Kongress-Anmeldung oder an der Info-Wand

Puppentheater von Axel Jirsch

**Freitag, 14. Mai 2010, 13.00 bis 14.00 Uhr
Hof der Europäischen Bibliothek**

Szenen aus Hahnemanns Köthener Zeit und die
Verbindung Hahnemanns zu Melanie d’Hervilly

Lesung: „Gesichter eines Wandels“

**Freitag, 14. Mai 2010, ca. 13.00 bis 14.00 Uhr
Hinterhof des „Spitalgebäudes“
(Europäische Bibliothek)**

Am Freitag liest die Autorin Cornelia Heller aus Magdeburg aus ihrem Buch „Gesichter eines Wandels“. Das Buch mit zahlreichen Fotos von Michael Uhlmann zeichnet Stadtgeschichten aus Aschersleben, Köthen, Halberstadt und Lutherstadt Eisleben in Verbindung mit der IBA Stadtumbau 2010 nach und stellt Akteure vor, die sich vor Ort für die IBA engagieren.

Stadtspaziergang

Samstag, 15. Mai 2010, 14.00 Uhr

Werner Thote, ca. 120 min durch Köthen

Kann eine von der Homöopathie initiierte Idee auf eine Stadt wirken und sie verändern?

Historische Spuren und Anstöße – aktuelle Problemlagen – Reaktionen und Impulse

Zur Einstimmung empfehlen wir den kleinen Band „Zu den Ursprüngen der Homöopathie“. Edition Krannich, ISBN 3-933124-33-6. Zu bestellen unter info@hahnemann.torgau.de



Tai-Chi für Alle

Sie sind herzlich eingeladen, mit Tai-Chi den Tag zu beginnen:

Von der Kampfkunst zur Heilkunst vom Körper zur Seele

Von der Spannung zur Entspannung von der Hektik zur Ruhe

Lassen Sie sich tragen von den Übungen des Tai-Chi

Mitzubringen: Neugierde, bequeme Kleidung, Socken oder leichte Schuhe

- Ort: Ruheräume im Schloss Köthen
- Zeit: 13. Mai bis 15. Mai 2010 von 8 Uhr bis 8.40 Uhr
- Leitung: Cordula Mai-Zorn

Yoga zum Entstressen

Hatten Sie heute bereits ausreichend Input auf der Veranstaltung? Gönnen Sie sich eine Auszeit und erfahren Sie Ihren Atem in sanfter Bewegung.

Ich lade Sie ein zu einer kurzen Einheit mit ruhigen Yogaübungen – zum Auftanken Ihrer Ressourcen.

Für die Übungen sind keine Vorkenntnisse notwendig; bitte eine eigene Yogamatte mitbringen.

- Ort: Marstall
- Zeit: 13. und 14. Mai 2010 13.15 Uhr bis 13.50 Uhr
- Leitung: Michael Latzke

hier entsteht eine homöopathische ausstellung

europäische bibliothek für homöopathie

WERKZEUGE
KÖTNEN
16. APRIL - 15. NOVEMBER

Organon 1810 - 2010

das problem ist die lösung ist das problem ist die lösung ist das problem





Festvortrag und Festabend

Freitag, 14. Mai 2010, ab 19.30 Uhr (Einlass)

An diesem Abend versammeln wir uns in der sanierten und renovierten Mensa der Fachhochschule Köthen.

Am Festabend möchten alle ausgelassen sein und das Tanzbein schwingen: Es kommen „Die Kavaliere“ aus Berlin (www.diekavaliere.de).

Die theatrale Improvisation „Die Spieler“ wird sie auf eine Reise zur Spontanität und Lebendigkeit mitnehmen.

Für das leibliche Wohl wird gesorgt durch die Kochkünste des Studentenwerks Halle. Es gibt ein warmes/kaltes Buffet. Wir sorgen dafür, dass für jeden Gast etwas Schmackhaftes dabei sein wird.

Als Ehrengast haben wir Christoph Schlingensiefel eingeladen und bitten ihn um den Festvortrag zu Beginn des Abends von 20.00 bis 21.00 Uhr.

In der lauen Maienluft könnte der Abend draußen lange ausklingen.

Die Karten für diesen Abend (45 Euro incl. Essen, excl. Trinken) können bei der Kongressanmeldung mitbestellt werden.

Wir wünschen uns ein volles Haus!!!

Das Orga-Team



Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte.

Bücher aus der Praxis.

Bücher aus der Praxis heißt die Ratgeberreihe des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte (DZVhÄ). Autoren sind erfahrene homöopathische Ärztinnen und Ärzte, die aus der Praxis heraus wertvolle Ratschläge und Hintergründe für eine erfolgreiche Therapie geben.



Ulf Riker
**Homöopathie – Leitfaden für Ihre
erfolgreiche Behandlung**

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte
Bonn, 2006, 96 Seiten, 9,00 Euro*
ISBN 978-3-939749-00-4



Gerhard Bleul, Patrick Kreisberger, Ulf Riker
**Die homöopathische Hausapotheke –
Die wichtigsten Arzneien für zu Hause und unterwegs**

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte
Bonn, 2. Aufl. 2008, 196 Seiten, 10,00 Euro*
ISBN 978-3-939749-03-5

*Vom Verkaufspreis wird 1,- Euro der
Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ gespendet.

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte



www.welt-der-homoeopathie.de



Allgemeine Hinweise

Tagungsort

Veranstaltungszentrum Schloss Köthen
Schlossplatz 4, 06366 Köthen
Tel.: 03496-70 09 90
Fax: 03496-700 99 29
www.bachstadt-koethen.de

Anreise

Köthen liegt sehr verkehrsgünstig und ist bequem per Auto, Bahn oder Flugzeug zu erreichen.

Mit der Bahn:

Köthen ist optimal an das Verkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen. Der Köthener Bahnhof ist als Fernbahnhof Haltestelle einiger InterCity-Züge. Auch die Regionalbahnen zwischen Magdeburg und Halle/Saale sowie zwischen Dessau-Roßlau und Aschersleben machen hier Station.

Mit dem Auto:

Aus Richtung Berlin:

Autobahn A9 Richtung Leipzig bis zur Autobahnabfahrt Dessau Ost, dann die B185 Richtung Dessau weiter Richtung Köthen

Aus Richtung Leipzig:

Autobahn A9 Richtung Berlin bis zur Autobahnabfahrt Wolfen/Köthen, dann die B183 Richtung Köthen

Kongressangebot Bahn-Spezial:

Für 99 Euro zur Jahrestagung 2010 des DZVhÄ und zurück!

Mit diesem Angebot können alle Züge der DB genutzt werden, auch der ICE. Die Tickets gelten zwischen dem 11. und 17. Mai 2010.

Ab sofort buchbar unter der Hotline 01805 - 31 11 53 mit dem Stichwort: „Jahrestagung des DZVhÄ“



(Die Telefonkosten aus dem Netz der Deutschen Telekom AG betragen 14ct/min. Die Hotline ist Montag bis Samstag von 8.00 – 21.00 Uhr erreichbar.)
Weitere Informationen unter www.homoeopathiekongress.de



Aus Richtung Magdeburg:

Autobahn A14 Richtung Halle/Saale bis zur Autobahnabfahrt Bernburg, dann die B185 Richtung Köthen

Fahren Sie in Köthen Richtung Zentrum/ Schloss. Im Köthener Schloss befindet sich das Veranstaltungszentrum.

Parkflächen sind in der unmittelbaren Umgebung vorhanden.

Eingabe für Navigationsgeräte:
06366 Köthen, Schlossplatz 4

Mit dem Flugzeug:

Der Flughafen Leipzig/Halle liegt 60 km von Köthen entfernt. Mit dem Zug ist Köthen direkt oder über Halle/Saale zu erreichen.

Kleinflugzeuge können nach Anmeldung (www.flugplatz-koethen.de) direkt den Flugplatz Köthen nutzen.

Radfahren in Köthen:

Radfahrfreunde können Köthen und die Umgebung mit dem Fahrrad entdecken. Durch Köthen führt der Europaradweg R1. Eine Fahrradausleihe mit oder ohne Voranmeldung ist solange der Vorrat reicht möglich bei:

Zweirad-Groth; 06366 Köthen; Friedhofstraße 29; Tel.: 03496-552155

Fahrradmanufaktur Albatros; 06366 Köthen; Magdeburger Str. 41; Tel.: 03496-303138

Shuttle-Service:

Für Gäste die in den angebotenen Hotels in Dessau und in Bernburg übernachten, wird ein Shuttle-Service nach und von Köthen eingerichtet. Die Fahrpläne für den Shuttle-Service liegen in den Hotels aus und erhalten Sie bei der Kongressanmeldung.

Taxi-Service:

Für Gäste die in Köthen und Umgebung ein Taxi nutzen möchten, empfehlen wir Taxi-Eichler (Tel.: 03496 - 404 60) oder Taxiunternehmen EUROW (Tel.: 03496-55 77 88).

Am Bahnhof befindet sich ein Taxistand.

Veranstaltungsräume



Tagungstätten:

- 1 Veranstaltungszentrum (Johann-Sebastian-Bach-Saal, Anna-Magdalena-Bach-Saal, Wilhelm-Friedemann-Bach-Saal, Maria-Barbara-Bach-Saal, Marstall)
- 2 Schloss (Schlosskapelle, Kaffee-Räume vor dem Spiegelsaal, Kammermusiksaal)
- 3 Europäische Bibliothek für Homöopathie (Raum Henriette, Raum Melanie, Hahnemann-Saal)
- 4 Mensa der Hochschule Anhalt (FH)
- 5 St. Jakobskirche

Homöopathie - die Therapie, die anspricht

Handverschüttelte Homöopathika mit langer Tradition

Homöopathie
weltweit

Globuli, Dilutionen, Ampullen in Dezimal-Potenzen
nach HAB/Ph.Eur.

Rezepturanfertigung
Isopathika

Nosoden

Medizinprodukte

Eigener, zertifizierter
ökologischer
Pflanzenanbau

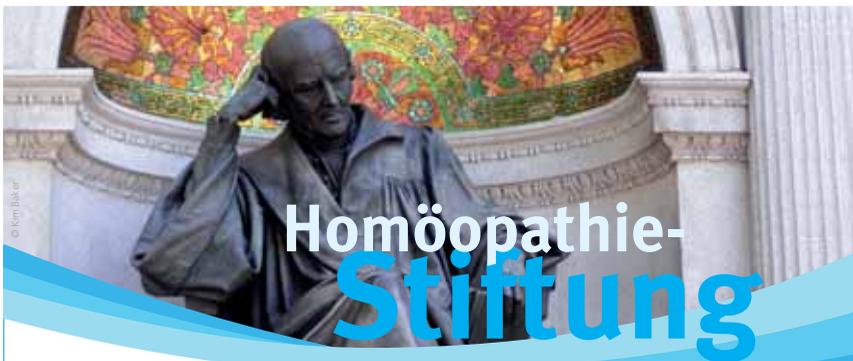


www.staufen-pharma.de

E-Mail: info@staufen-pharma.de

STAUFEN-PHARMA

GmbH & Co. KG
73033 Göppingen



Wissenschaft fördern
Forschung aktivieren
Praxis stärken

Sind Sie dabei?

Mit Ihrem ideellen und finanziellen Engagement können Sie die
Homöopathie-Stiftung des DZVhÄ in ihrer Arbeit wirkungsvoll unterstützen.
Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

Mail: dialog@homeostift.de • Web: www.homeopathie-stiftung.de

Homöopathie-Stiftung
des Deutschen Zentralvereins
homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)



Tagungsgebühren

Tarife	Frühregistrierung bis 09.04.2010	Spätregistrierung ab 10.04.2010
Mitglied	325,00 Euro	375,00 Euro
Nichtmitglied	375,00 Euro	425,00 Euro
Studenten (m. Bescheinigung)	50,00 Euro	50,00 Euro
Tageskarte Do. (Mitglied)	180,00 Euro	180,00 Euro
Tageskarte Do. (Nicht-Mitglied)	200,00 Euro	200,00 Euro
Tageskarte Fr. (Mitglied)	180,00 Euro	180,00 Euro
Tageskarte Fr. (Nicht-Mitglied)	200,00 Euro	200,00 Euro
Tageskarte Sa. (Mitglied)	90,00 Euro	90,00 Euro
Tageskarte Sa. (Nicht-Mitglied)	100,00 Euro	100,00 Euro

Seminare/Workshops

Da aus räumlichen Gründen die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung notwendig. Es zählt der Tag des Eingangs der Seminar-/Workshop-Anmeldung.

Rahmenprogramm

Festabend:	Der Preis für eine Karte beträgt 45 Euro (inkl. Essen, exkl. Getränke), bitte mit der Tagungsgebühr entrichten.
Stadtführung:	10,00 Euro
Tagesausflüge:	80,00 Euro pro Fahrt

Buchungs- und Zahlungsbedingungen:

Die Stornierungsgebühren betragen bis 31 Tage vor Tagungsbeginn 10 Prozent, 30 bis 15 Tage vor Tagungsbeginn 30 Prozent, 14 bis 8 Tage vor Tagungsbeginn 60 Prozent und 7 bis 3 Tage vor Tagungsbeginn 80 Prozent. Ab 2 Tage vor Tagungsbeginn sind 100 Prozent der stornierten Leistungen zu entrichten, es sei denn, ein/e Ersatzteilnehmer/in wird vermittelt. Die auf dem Anmeldeformular genannten Preise enthalten Rabatte und gelten nur bei Reservierung über den Homöopathie- und Tagungsservice der Köthen Kultur und Marketing GmbH (KKM).

Anmeldung und Übernachtungen

Köthen Kultur- und Marketing GmbH,
Am Schlossplatz 5, 06366 Köthen,
Tel.: 03496-700 99 19, Fax: 03496-700 99 29,
E-Mail: homoeopathie@bachstadt-koethen.de,
www.bachstadt-koethen.de

Unterbringung, Mobilität und Entspannung während des Kongresses

Die Homöopathie- und Hahnemannstadt Köthen unterliegt als sogenannte „shrinking City“ – also schrumpfende Stadt – den Anforderungen höchster Flexibilität. Viele Teilnehmer des Kongresses werden daher in der Umgebung Köthens untergebracht werden, in Köthen selbst gibt es noch die Möglichkeit der Unterbringung in Privatquartieren. Wir erarbeiten derzeit ein Mobilitätskonzept: extra eingerichteter Shuttle-Service zu den 4-Sterne-Häusern in Bernburg und Dessau, ausgearbeitete Bus- und Bahnfahrpläne, Fahrradverleih oder zu Fuß – alle Informationen erhalten Sie rechtzeitig vor Beginn des Kongresses. Im Veranstaltungszentrum Köthen werden ausreichend Ruhezones zur Entspannung für die Teilnehmer eingerichtet.

Für individuelle Anfragen wenden Sie sich jederzeit an die Kongressorganisation Köthen Kultur und Marketing GmbH, Tel. 03496-70099-19, E-Mail: homoeopathie@bachstadt-koethen.de

Fortbildungspunkte

20 Fortbildungspunkte für das Homöopathie-Diplom

Kongressreader

Zum Nachlesen und Vertiefen können Sie nach der Tagung unter www.homoeopathie-kongress.de die Volltextversionen der einzelnen Vorträge einsehen und herunterladen.



Fachausstellung Homöopathie

Das neue Veranstaltungszentrum Schloss Köthen bietet mit seinen Foyers und dem Anna-Magdalena-Bach-Saal ein wunderschönes Ambiente für die Fachausstellung Homöopathie.

Die Aussteller freuen sich auf Ihren Besuch und interessante Gespräche rund um die Homöopathie.

Über www.homoeopathie-kongress.de finden Sie alle Informationen über teilnehmende Sponsoren, Aussteller und Kooperationspartner auf dem Kongress.

Die Fachausstellung präsentiert unterschiedliche Produkte und Angebote aus den Bereichen:

- Arzneimittel
- Verlagserzeugnisse
- Informationstechnik und Kommunikationstechnik (u. a. Repertorisation)
- Praxisausstattung und Homöopathiebedarf
- Gutachten und Analysen
- Aus- und Weiterbildung
- Praxisbedarf und Verbrauchsartikel für die Praxis
- Beratungsdienstleistungen
- Berufsspezifische Versicherungen
- Berufsspezifische Vereinigungen
- Finanzdienstleistungen
- Lehrmittel
- Praxisdrucksachen
- Zertifizierungsstellen

Einen detaillierten Übersichtsplan und eine Ausstellerliste erhalten Sie vor Ort in Ihren Unterlagen.



Kongressorganisation

Veranstalter

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)

Inhaltliche Gestaltung/Wissenschaftliche Leitung

Organisationsteam: Ursula Dohms, Cordula Mai-Zorn

(LV Berlin-Brandenburg), Jutta Hübner (LV SHH)

Leitung: Ursula Dohms, 1. Vorsitzende LV Berlin-Brandenburg,

E-Mail: 1.vorsitz.bb@dzvhae.de

Kongressorganisation/Teilnehmerregistrierung

Köthen Kultur- und Marketing GmbH,

Am Schlossplatz 5, 06366 Köthen, Antje Kutter,

Tel.: 03496-700 99 19, Fax: 03496-700 99 29,

E-Mail: homoeopathie@bachstadt-koethen.de,

www.bachstadt-koethen.de

Organisation der Fachausstellung

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte (DZVhÄ)

Antje Glatz

Am Hofgarten 5, 53113 Bonn

Tel.: 0228 - 63 92 30

(Mo-Do 9.30 bis 15.00 Uhr)

Fax: 0228 - 242 53 31

E-Mail: kommunikation@dzvhae.de

Kongress-Homepage: www.homoeopathie-kongress.de

Impressum

Deutscher Zentralverein homöopathischer Ärzte, Am Hofgarten 5,
53113 Bonn (Geschäftsstelle), Reinhardtstraße 37, 10117 Berlin
(Presse- & Öffentlichkeitsarbeit), www.welt-der-homoeopathie.de

Steuern Strategie Erfolg im Gesundheitswesen

Steuerliche und betriebswirtschaftliche
Beratung für homöopathische Ärzte

Spezialisierung der ADVISION

- Als Kooperationspartner des DZVhÄ e.V. ist ADVISION Ihr Berater vor Ort
- Deutschlandweit 140 spezialisierte Steuerberater
- Beratungssicherheit durch fachübergreifende Branchenkenntnisse
- Spezialisierte Steuerberatung und betriebswirtschaftliche Steuer-gestaltung
- Vernetzung im Gesundheitswesen
- Unterstützung bei der Umsetzung gesetzlicher und rechtlicher Neuerungen
- Entwicklung und Umsetzung neuer Versorgungsformen

Bitte sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gern.

Deutscher Zentralverein
homöopathischer Ärzte

ADVISION

Steuerberatungsgesellschaft mbH
Mauerstraße 86–88 · 10117 Berlin
Tel.: (030) 22 64 12 15
www.ADVISION.de





www.aquaplose.it

Reines, natürliches Mineralwasser

- die ideale Ergänzung einer homöopathischen Behandlung

ENTSPRINGT MIT:

Idealem pH-Wert für unser Zellwasser von 6,6
- das intrazelluläre Wasser hat einen pH-Wert
zwischen 6,4 und 6,8

Extrem niedrigem Trockenrückstand von nur 22 mg/l
- höchster Reinigungseffekt und keine unerwünschten
Ablagerungen im Körper

Sehr viel qualleigenem Sauerstoff von 9,4 mg/l
- nicht künstlich hinzugefügt oder mechanisch manipuliert

